



**Mission:
beschwichtigen**

POLITIK Seite 07



**Leben für
die Disco**

KULTUR Seite 12



**Dynamisch
sein verbindet**

UECHTER D'LAND Seite 13

Méindeg,
20. Februar 2017

LËTZEBUERGER

70. Joergang
N°043

Journal

Politik, Finanzen a Gesellschaft



Befreiungsoffensive

Die irakische Armee will den IS jetzt
endgültig aus Mossul vertreiben -
Damit wäre die Terrormiliz im Irak als
Territorialmacht weitgehend besiegt

Seite 11

AM FOKUS



THEMA VUM DAG

Blutige Revolution

Vor 100 Jahren taumelte der
Russische Bär in eine neue Zeit
☛ Seite 03 & 04



POLITIK

Intrigen und Tohuwabohu

Wie Italien einen Wahltermin
sucht und was Renzi vorhat
☛ Seite 08



ZOOM

Ganz ohne Plattenfirma

Die erstaunliche Karriere von
Chance the Rapper
☛ Seite 18



WIRTSCHAFT

Grand écran, grand bilan

Le Luxembourg est le 5ème mar-
ché de Kinopolis Group en taille
☛ Page 19



LIFE & STYLE

Roter Kussmund

Wie „Applixx“ Schuhe und
Armbänder aufpimpen können
☛ Seite 22

OPGEPIKT

Solotänzer

„Eine politische Botschaft in Kurzform abzusetzen, ist eine Kunst“, schrieb am Samstag der „T“-Leitartikler in etwas mehr als 140 Zeichen. Auf soviel ist bekanntlich dieses Piepsdings begrenzt, mit dem etwa der größte US-Boss aller Zeiten Instant-Chaos auszulösen vermag. Aber: „Wer dennoch seine politische Botschaft in kürzester Form vermitteln will, riskiert Schwarz-Weiß-Malerei, mit dem Ergebnis, in eine politische Ecke gedrückt zu werden“. Wie CSV-Dauerzwitter Mosar, der sich durch Retweeten gewagter Kommentare zur Flüchtlingsproblematik einen Ruf als Hardliner eingehandelt habe. Um komplexe Inhalte wie Wahlprogramme zu vermitteln



**CLAUDE
KARGER**
malt lieber
farbig und bunt.

sei die Welt-Voliere jedenfalls ungeeignet, „das Feld werden die Parteien wohl oder übel ihren Solotänzern überlassen müssen“. Auf die Gefahr hin, dass „das Bild, das die einzelnen Parteien bisher kennzeichnete, somit noch weiter an Schärfe verlieren wird“. Ob der Alternativedemokraten-Rekrut Lucien W., die Gast-Fernand-Roy-Truppe schärfer macht, bleibt abzuwarten. Sollte er es in die „Chamber“ packen, müsse er sich jedenfalls erst noch an „andere Umgangsformen gewöhnen“, warnt das „Wort“ schonmal. Und erinnert an den lieben Gruß, den mal ein CSV-Polterer einem linken Newcomer entgegen-schleuderte. Der wäre damals fast auf den Allerwertesten gefallen.

„Trump-Effekt“

Mexiko setzt auf Europa

MEXIKO-STADT Wegen der Drohungen des neuen US-Präsidenten Donald Trump mit Strafzöllen versucht Mexiko, den Handel mit anderen Staaten mittels neuer Abkommen auszubauen. Die Regierung strebt noch in diesem Jahr eine Reform des Handelsabkommens mit Europa an, wie Außenminister Luis Videgaray dem spanischen Dienst der Deutschen Presse-Agentur sagte. Zudem wolle man ähnliche Verträge mit Brasilien und Argentinien schließen. „Das heißt: Das Hauptziel ist, dass Mexiko stärker an den Rest der Welt heranrückt.“ Es gebe nach dem geplatzten Treffen von Präsident Enrique Peña Nieto und Trump keinen neuen Termin - und auch keine Gespräche über den Bau einer Grenzmauer, betonte er. „Die Entscheidungen, die in den nächsten Monaten getroffen werden,

werden wahrscheinlich bestimmen, wie die Koexistenz zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten in den kommenden Jahrzehnten aussehen wird“, sagte Videgaray. Trump will, dass Mexiko den Bau einer Mauer entlang der amerikanischen-mexikanischen Grenze zahlt, der über 20 Milliarden US-Dollar kosten dürfte. Am Freitag protestierten Mexikaner und Amerikaner zusammen gegen die Pläne. Rund 1.500 Schüler, Studenten und Politiker bildeten in der Stadt Ciudad Juárez am Ufer des Rio Grande eine „menschliche Mauer“. Der Bürgermeister von Ciudad Juárez, Armando Cabada, sagte: „Die Menschenkette zeigt, dass die Grenzregion geeinter denn je ist.“ Der Bürgermeister der Nachbarstadt El Paso in den USA beteiligte sich auch an dem Proest. „Wir sind eine Stadt“, sagte Oscar Leiser. DPA



HAUT AM JOURNAL

PANORAMA



3D urbaine
A Tokyo, des affiches en 3D amusent les petits et les grands
Page 05

POLITIK



Lourd quotidien
Les Grecs sont sur la corde raide depuis déjà sept ans
Page 09

UECHTER D'LAND



Eis-Grill-Event
Gute Platzierung für „Frozen Fire“ in 1.500 Metern Höhe
Seite 16

WIRTSCHAFT



A regime change
Andbank analyzes the markets paradigm shift
Page 31

LIFE & STYLE



Tolle Blicke
Neue Augencremes setzen auf natürliche Inhaltsstoffe
Seite 23

PEOPLE



Starschneider
Modedesigner Hubert de Givenchy wird 90 Jahre alt
Seite 24

Service Seite 06 / ZOOM Seite 18
Horoskop Seite 23 / People Seite 24

KONTAKT

Abo-Hotline: + 352 265 333-1
Inserate: E-Mail annonces@journal.lu, Telefon + 352 265 333-1,
Adresse Résidence De Beauvoir, 51, rue de Strasbourg,
L-1021 Luxembourg
Geschäftszeigenregie: Espace Médias s. a.,
Telefon + 352 44 44 33-1, contact@espace-medias.lu,
www.espace-medias.lu
Redaktion: journal@journal.lu

IMPRESSUM

Herausgeber: Editions Lëtzebuurger Journal s. a. Luxembourg
Direktor & Chefredakteur: Claude Karger
Druck: Editpress Luxembourg s.a.

Einzelverkauf: 1,40 Euro

EDITORIAL

Faktor Mensch

Technisches Versagen, Fehlfunktionen, Materialfehler und dergleichen mehr werden bei Unfällen und Verkehrskatastrophen als erstes in Erwägung gezogen, wenn es darum geht, Gründe für die bedauerlichen Vorfälle auszumachen. Nur als letztes wird der Faktor Mensch als mögliche Fehler- und Versagensquelle in Betracht gezogen und leider sehr oft auch als Hauptgrund für die bedauernswerten Vorfälle ausgemacht. Nur in den seltensten Fällen, so haben verschiedene branchenspezifische Studien der letzten Jahre, etwa in der Luftfahrt erwiesen, waren technische Pannen Grund für eine Katastrophe, wobei dann immer noch berücksichtigt werden muss, dass viele dieser Pannen durch Fehler und Versäumnisse bei der Wartung wiederum indirekt auch auf menschliches Versagen zurückzuführen sind.

Beim genau so bedauerlichen wie tragischen Zugunglück Anfang der vergangenen Woche im Süden des Landes scheint sich immer deutlicher heraus zu stellen, dass nicht nur nachvollziehbare Unachtsamkeit, sondern möglicherweise bewusstes Zuwiderhandeln gegen Regeln und Sicherheitsvorkehrungen als Unfallursache gelten muss. Menschliches Versagen war auch schon gut zehn Jahre vorher an fast gleicher Stelle der Grund für ein Zugunglück. Nachlässigkeit stand auch am Anfang eines Zugunglücks mit zahlreichen Opfern vor Jahresfrist im bayerischen Bad Aibling.

Mit Schauern erinnert man sich an den bewusst herbeigeführten Absturz einer German Wings-Maschine in den französischen Alpen vor knapp zwei Jahren, der zu einer Straffung der Vorsichtsmaßnahmen

in Flugzeugen führte. Im Eisenbahnbereich wurde schon vor Jahren die traditionelle Doppelbesetzung der Führerstände abgeschafft und durch technische Vorkehrungen kompensiert. Wo aber der Mensch die Technik ausschaltet, kann diese ihre Verlässlichkeit nicht mehr erfüllen.

Es wäre sicher abwegig, aufgrund dieser Vorfälle grundsätzlich jede Zugreise und jeden Flug zu einer Risikofahrt hochzustilisieren. Und aller Tragik zum Trotz bleibt die Zahl der menschlichen Opfer, die alljährlich im Verkehrsbereich zu beklagen sind - gut zwei Milliarden Flugreisende hat Europa im vergangenen Jahr gezählt - verschwindend gering. Für die Verantwortlichen in den Chefetagen, an den Sicherheitsschleusen und in den Pilotenschulen bedeutet dies allerdings keineswegs Entwarnung. Sorgfältige Betreuung und Kontrolle des Flug- und Zugpersonals sollte generell zu einer prioritären Aufgabe in den Transportunternehmen werden, weil allen technischen Raffinessen zum Trotz der Faktor Mensch immer noch ein ausschlaggebendes Element bleibt.

Wir wagen in diesem Zusammenhang übrigens nicht daran zu denken, wie viele Opfer heute im alltäglichen Straßenverkehr zu beklagen wären, wenn es nicht über die letzten Jahrzehnte massive Verbesserungen der aktiven und passiven Sicherheit in und an den Fahrzeugen gegeben hätte.

Aber auch hier gilt: Die beste Technik kann nicht die Unvernunft des Menschen beseitigen, der mit seinem Verhalten am Ende den Unterschied macht.



NIC. DICKEN ist auch nicht fehlerfrei.

GÉNÉRATION ACTUELLE

Rien, c'est tout

CATHERINE KURZAWA

Depuis vendredi soir, les écoliers du Grand-Duché sont en congés pour une semaine de détente. Voilà qui m'amène, en surfant sur un site d'information français, à voir un article intitulé les «douze solutions pour occuper les enfants pendant le trajet». On se demande comment les parents (et les enfants) ont fait pour survivre avant cet article. D'ailleurs, je m'étonne moi-même de pouvoir être de ce monde et de vous écrire ces lignes. Plus sérieusement: comment en est-on arrivé à se sentir obligé d'occuper constamment les enfants? C'est à croire qu'ils sont incapables de faire la chose la plus simple au monde: ne rien faire. Pourtant, l'enfance est une période où on découvre le monde, où l'imagination déborde et où on peut s'émerveiller de tout comme de rien. Mais aujourd'hui, il faudrait constamment occuper les enfants. Si ceux de ma génération ont connu les périodes d'après école chargées entre les cours de musiques et les leçons de sport, ceux du 21ème siècle ont en prime un film dans la voiture, un jeu vidéo à la table du restaurant en attendant leur repas ou encore des jouets à leur disposition au musée. Etrange sentiment que de voir qu'il n'est plus possible d'apprendre aux enfants à tout simplement être sages. Tout cela nous amène à penser que pour être sage, il faut être occupé. Voilà qui laisse présager une génération d'hyperactifs à tous les niveaux, et pas forcément les meilleurs.

OSTUKRAINE

Sackgasse

CHRISTIAN BLOCK

„Neue Hoffnung auf Waffenruhe in der Ostukraine“ - zum wievielten Mal schon? Es fällt einem nicht leicht, optimistisch im Hinblick auf den Konflikt in der Ostukraine zu bleiben. Jetzt also wieder ein Anlauf, um die Waffen zum Schweigen zu bringen, wohl wissend, dass es sich hierbei zwar zweifellos um eine unabdingbare Voraussetzung für eine Entschärfung der Lage handelt, der Weg zur Umsetzung des Minsker Abkommens, den viele schon abgeschrieben haben, aber selbst dann noch ein weiter ist.

Bekanntlich sollte die Ukraine dem Minsker Friedensplan zufolge den Gebieten im Osten einen Sonderstatus einräumen, was aber politisch nicht durchsetzbar ist. Es stellt sich auch die grundlegende Frage, ob die ukrainische Regierung gewillt ist, diesen Schritt zu

gehen. Welche Regierung würde schon einen Landesteil, den sie unter fremder Okkupation sieht, mit einem Sonderstatus versehen, ohne dabei ihre Glaubwürdigkeit komplett zu verlieren - wo die ukrainische Regierung ohnehin schon mit Regierungskrisen zu kämpfen hatte.

Wie da die von russischer Seite angekündigte Visa-Freiheit für Bewohner der Separatistengebiete hineinpassen soll, ist allerdings kaum nachvollziehbar. Es handelt sich dabei weniger um eine „humanitäre“ Tat als vielmehr eine Stichelei Richtung Kiew.

Selbst falls in diesen Tagen eine Waffenruhe zustande kommen sollte, wäre diese aber eigentlich sofort wieder infrage gestellt. So lange wie in anderen Fragen nicht mit Fortschritten zu rechnen ist, wäre es nur eine Frage der Zeit, bis sich der Konflikt wieder verschärft.

ES GEHT UM DIE HEIMISCHEN FISCHBESTÄNDE

Kampf den Räufern

INGO ZWANK

Friedlich ging es am gestrigen Sonntag beim Kongress der Fischer zu. Und doch waren gewisse Invasoren und Räuber stets präsent: Wie die Grundel oder auch der Kormoran. Dem könnte es vielleicht bald an den Kragen gehen. Aktuelle Forschungsergebnisse aus mehreren Ländern Europas belegen, dass Kormorane Fischbestände in Seen und Flüssen massiv dezimieren

können. Von bestimmten Alters- und Größenklassen bis hin zur lokalen fast vollständigen Vernichtung bedrohter Arten. Damit werden unter anderem Aussagen unterschiedlicher Naturschutzverbände widerlegt, die den Einfluss des Kormorans auf die heimischen Fischbestände deutlich verharmlosen. Es ist sicherlich somit nur noch eine Frage der Zeit, bis es auch dieser Fischdieb wieder auf die politische Agenda schafft.

WO STEHEN WIR?

Heikles Gedenken

Zwischen Krieg und Krise: Jahrestag der Februarrevolution

In Russland steht in diesem Jahr ein schwieriges Gedenken an: Vor 100 Jahren fanden die Februar- und die Oktoberrevolution statt, die gut vier Jahrhunderte währende Macht der Zaren wurde blutig beendet.

In Russland hatte es schon lange gegärt. Das Gedankengut der Französischen Revolution und der Revolutionen der 1830er und 1848er Jahre waren in dem riesigen Vielvölkerreich, das faktisch von der deutsch-polnischen Grenze bis an den Pazifik und vom nördlichen Eismeer bis zum Iran reicht, auf fruchtbaren Boden gefallen. Bereits in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts hatten adelige Offiziere gegen den Zaren verschworen und eine Verfassung gefordert. Doch die Bauern, die 1861 vom Zaren aus der Leibeigenschaft befreit werden und die mit mehr als 80 Prozent den Hauptteil der Bevölkerung stellen, können zu dieser Zeit mit revolutionären Ideen nicht viel anfangen. 1905 kippt die Lage: In einer Revolution fordern nun auch Arbeiter Veränderungen, beim Petersburger Blutsonntag sterben mehrere hundert Menschen. Zar Nikolaus II. stimmt der Schaffung einer gewählten Versammlung, der Duma, zu. Doch er hatte noch großen Einfluss auf Exekutive und Legislative.

Im dritten Jahr des Ersten Weltkrieges litten Bauern und Arbeiter aufgrund der Agrarkrise und sozialen Missständen unter ständigem Hunger. Am 18. Februar bricht dann bei den Putilow-Werken, einem Petrograder Rüstungsbetrieb, ein Streik aus. Schnell kommt es zu einer Protestdemonstration gegen die katastrophale Versorgungslage und zum Generalstreik. Die Regierungstruppen bleiben passiv, am dritten März dankt der Zar ab. Damit entsteht ein Machtvakuum.

Lenin, der Untergrundarbeit für eine kommunistische Revolution geleistet hatte, kehrt aus seinem Züricher Exil zurück und setzt sich, mit Unterstützung des

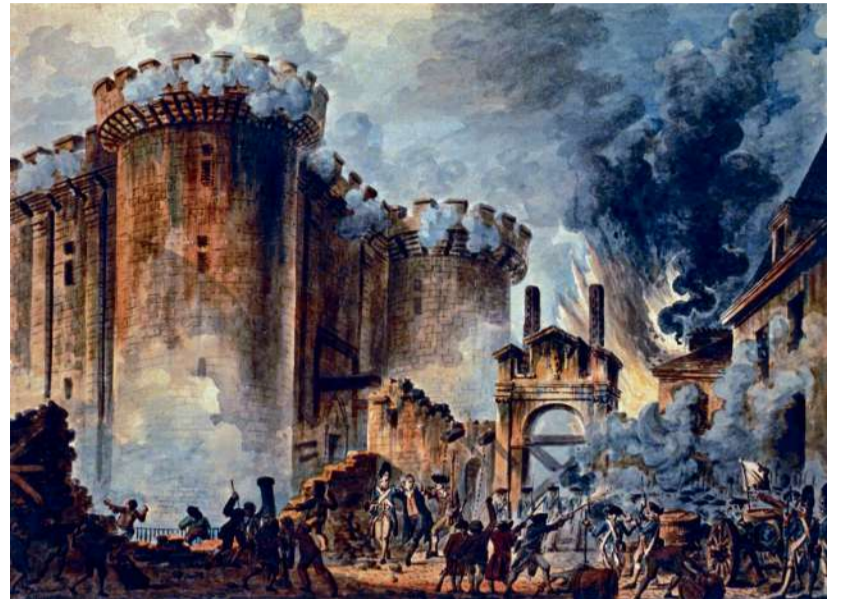
brillanten Redners Leo Trotzki, an die Spitze der Bewegung. In der Oktoberrevolution entlädt sich der Machtkampf der neuen politischen Kräfte - zwischen radikalen Bolschewiki und gemäßigten Menschewiki. 1918 wird die Zarenfamilie ermordet, in einem Bürgerkrieg bis 1922 festigen die Bolschewiki unter Lenin ihre Macht. Die Sowjetunion entsteht, unter Stalin folgt der rote Terror, dem Unzählige zum Opfer fallen.

Jahrzehntelang war der Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution höchster politischer Feiertag im Land. Aber das Gedenken an eine Revolution passt nicht in das neue Russland von Präsident Wladimir Putin, das jede Art von Volksaufstand und Umsturz unterbinden will. Moskau betrachtet auch die „bunten Revolutionen“ vergangener Jahre in der Ukraine, Georgien oder Kirgistan als westlich gesteuerte Angriffe auf seinen Herrschaftsbereich. Nicht dass in Russland eine Revolution droht, aber politisch könnte 2017 ein unruhiges Jahr für den Kreml werden. Es beginnt die Kampagne zur Wiederwahl Putins im Frühjahr 2018, während die Krise der Wirtschaft andauert. Zudem wächst die Verehrung des Sowjetdiktators Stalin im modernen Russland wieder. Dem sowjetischen Staatsgründer Lenin nimmt Putin dagegen dessen Nationalitätenpolitik persönlich übel. Lenin schuf die Sowjetunion als Föderation von Republiken einzelner Völker. So entstanden die Grenzen, entlang derer das Riesenreich 1991 zerbrach. Der Zerfall bedeutete für Putin nach früheren Aussagen die „größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts“.

Zum Gedenken an die Revolution hat Putin ein Veröhnungsdenkmal vorgeschlagen - auf der 2014 annektierten ukrainischen Krim. Dort endete 1922 der Bürgerkrieg, der aktuelle Krieg zwischen ukrainischen Truppen und prorussischen Separatisten aber tobt im dritten Jahr weiter.

SOPHIA SCHÜLKE/DPA

ZEITEN DES UMSTURZES



1789 - 1792 FRANZÖSISCHE REVOLUTION

Sturz der Monarchie und Deklaration der Menschen- und Bürgerrechte

1830 EUROPÄISCHES REVOLUTIONSJAHRE

Barrikadenkämpfe in Frankreich, Belgien wird unabhängig, polnische Revolution gegen Russland scheitert, in der Schweiz verlangen Zehntausende eine neue Verfassung

1848/49 EUROPÄISCHE REVOLUTIONSJAHRE

Ausrufung der Zweiten Französischen Republik, bürgerliche Märzrevolution in den deutschen Staaten gegen die Restauration, scheiternde Revolutionen in Ungarn sowie den oberitalienischen Staaten und Sizilien, damals Teil von Österreich-Ungarn

1905 RUSSISCHE REVOLUTION

In St. Petersburg wird eine friedliche Demonstration vom Militär angegriffen, Streiks und Aufstände im ganzen Land folgen

1918 NOVEMBERREVOLUTION

Sturz der Monarchie im Deutschen Reich und Beginn der Weimarer Republik

Ausgewählte Revolutionen in Europa von der Französischen Revolution bis zum Ende des Ersten Weltkrieges

Quelle: Recherche LU

KLOERTEXT - „DIGIRALLYE“

Kreative Verknüpfung

Kinder und Jugendliche auf die Gefahren des Internet aufmerksam machen: Das ist eine der Aufgaben von BEE SECURE, von Service National de la Jeunesse, securitymadein.lu und des Kanner-Jugendtelefon. Hierzu veranstaltet BEE SECURE die „DigiRallye“, einen Event, der Internet-Sicherheit und den kreativen Umgang mit neuen Medien verknüpft. Hierzu Jeff Kaufmann des SNJ.

„Am 22. Februar organisiert BEE SECURE gemeinsam mit seinen Partnern bereits die vierte Auflage des ‚DigiRallye‘ an der von 10.00 bis 16.00 120 Kinder teilnehmen werden. Teilnehmen können Kinder aus allen ‚Maisons Relais‘ des Landes, die dann ins Forums Geesseknäppchen kommen, wo wir zehn Etappen vorbereitet haben. An diesen dreht sich alles um den sicheren Umgang mit dem Internet. Wir richten dieses Event speziell an Kinder von ‚Maisons Relais‘, da sie bereits viel mit dem Internet in Kontakt kommen und wir sie entsprechend früh über die Gefahren aufklären und informieren müssen. Das beginnt bei simplen Sachen, wie man ein starkes Passwort erstellt und reicht bis zu dem Aspekt, was man von sich im Internet preisgeben sollte und was nicht. Das Besondere ist, dass den Kindern die verschiedenen Aspekte nicht mit Frontalunterricht vermittelt werden, sondern spielerisch. Ein Partner, der bereits von Anfang an dabei ist, ist die

Luxemburger Polizei, die einen kleinen Gokartparcours aufbauen wird. Die Kinder müssen diesen durchfahren und während der Fahrt versuchen, eine SMS zu schreiben. So soll den Kindern gezeigt werden, wie gefährlich es ist, beim Autofahren ein Mobiltelefon zu benutzen.

Auch das ‚Kanner-Jugendtelefon‘ organisiert eine der zehn Etappen. Bei dieser kommt ein Gewaltbarometer zum Einsatz und beschäftigt sich mit dem Thema Cybermobbing, was bei Kindern und Jugendlichen ein großes Problem ist. Das Gewaltbarometer soll den Kindern zeigen, wie unterschiedlich Menschen auf verschiedene Situationen und Aussagen reagieren oder empfinden können. So sollen neue Perspektiven geboten und Empathie gefördert werden. Denn was der eine als harmlos empfindet, kann für jemand anderes etwas sehr Schlimmes sein. Das sollen die Kinder dort lernen.

Mit dabei ist dieses Jahr auch die Post. Diese will den Kindern über verschiedene Wege zeigen, wie die Menschen kommuniziert haben, bevor es das Internet und das Mobiltelefon gab. Dass es früher nicht nur einige Sekunden gedauert hat, bis eine Nachricht übermittelt wurde, sondern manchmal Tage oder Wochen. Ihnen wird die Geschichte der Kommunikation vermittelt und das kombiniert mit einem Quiz.

Die DigiRallye findet zwei Mal im Jahr statt, einmal im Winter und einmal im Sommer. Im Sommer findet die Rallye nicht nur im Forum statt, sondern verteilt sich auf den ganzen Campus. So gab es im letzten Jahr Etappen im Schwimmbad und auch im Konservatorium.“

JEFF KAUFMANN
SNJ

„Cybermobbing ist bei Kindern und Jugendlichen ein großes Problem“

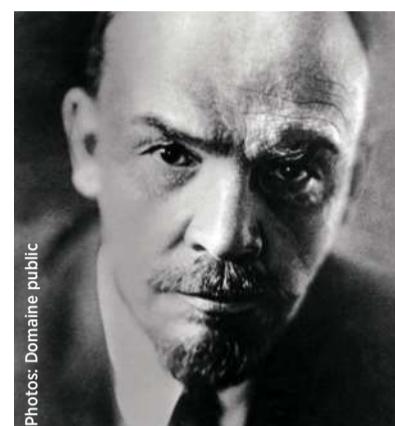
«C'était extrêmement violent»

Il y a 100 ans, la révolution de Février a provoqué la fin de l'Empire russe



Manifestation de travailleurs d'une usine d'armements le 23 février 1917 à Saint-Petersbourg

Photo: «State museum of political history of Russia»



EN HAUT Lénine est considéré comme le fondateur de l'Union soviétique
EN BAS Le tsar Nicolas II a été assassiné avec sa famille en 1918



LUXEMBOURG
SOPHIA SCHÜLKE

La révolution de Février, qui s'est déroulée du 8 mars (23 février) 1917 au 13 mars (28 février) 1917, marque le début de la révolution russe de 1917. Elle force l'abdication du tsar Nicolas II et provoque la fin de l'Empire russe. Un gouvernement provisoire dirige, mais la même année, la révolution d'Octobre met au pouvoir des bolcheviks et permet la création de l'Union des républiques socialistes soviétiques (URSS). Le chercheur au «Centre for Contemporary and Digital History» à l'Université du Luxembourg, Dr. Spero S.Z. Paravantis nous détaille ce chapitre de l'histoire.

La révolution de Février marque le début de la révolution russe de 1917. Comment la Russie va commémorer ce centenaire sous Poutine?

SPERO PARAVANTIS Le problème est que le gouvernement essaie de jouer entre la mémoire commune et la mémoire moderne, c'est un compromis difficile. Il veut créer une nouvelle identité, sur base de l'idée de stabilité. C'est pourquoi il est difficile de célébrer des événements qui mettent en évidence des divisions profondes dans la société russe, même si elles ont eu lieu il y a 100 ans. Il y a aussi l'effort de réhabiliter la mémoire du système soviétique, mais il faut aussi trouver un compromis entre le système communiste de Lénine et de celui de Staline. C'est très délicat.

Comment était l'atmosphère juste avant le déclenchement de cette révolution?

PARAVANTIS C'était une époque extrêmement instable, un temps de grands écarts économiques et sociaux. La société était marquée par grandes différences entre les classes avec beaucoup de citoyens opprimés. Mais aussi avec une importante classe ouvrière, qui était bien consciente de la situation et qui pouvait s'organiser. En plus, les trois ans de guerre ont exacerbé la situation générale et gravement fait augmenter les prix. Toute cette instabilité a contribué à déclencher la révolution.

Comment s'est déroulée cette période turbulente?

PARAVANTIS C'était extrêmement violent. Un grand versement de pouvoir se passe rarement calmement. Le chaos était exacerbé par la guerre. Le gouvernement provisoire, qui suivait le tsar, a eu des grandes difficultés à gérer le contrôle du pays. Après la révolution de Février s'en est suivi une révolution contre le gouvernement provisoire lui-même. La guerre et cette révolution ont provoqué des milliers, peut-être des millions de morts, c'était une situation catastrophique qui a bien marqué la psyché russe, à certains égards jusqu'à présent.

Le tsar a abdiqué quelques jours après le début de la révolution de Février, quels autres événements ont découlé de cette révolution?

PARAVANTIS La chute de la monarchie a ouvert la voie au gouvernement communiste, parce que le gouvernement provisoire était incapable d'unifier les forces russes. Le gouvernement provisoire était de gauche, mais pas autant que les bolcheviks. Par contre il a eu besoin des bolcheviks pour le soutenir contre les forces de la droite, qui quant à elles voulaient le pouvoir. C'était un temps de lutte de pouvoir entre plusieurs groupes, mais entre février et octobre, les Bolcheviks ont considérablement augmenté leur taille et ont été en mesure de renverser le gouvernement. Officiellement, c'est le peuple qui remplace le tsar, mais la vérité est que la Russie est dirigée par Lénine et ses plus proches partisans. Cet événement provoque un renversement complet: c'est un grand choc pour le monde, parce que ce renversement arrive très vite. Une grande puissance comme la monarchie russe était remplacée par un système d'extrême gauche en seulement huit mois.

Février ou octobre – quelle révolution fut la plus bouleversante pour la Russie?

PARAVANTIS Les historiens de toutes les orientations discutent de cette question encore aujourd'hui, c'est surtout difficile de répondre définitivement. Je pense que la vérité est quelque part entre les deux. Sans la révolution de Février, la révolution d'Octobre n'aurait pas été possible; par contre c'est la deuxième révolution qui a mené au changement complet. Le système communiste a été établi avec la deuxième révolution. Au final, cet événement fut très important pour les relations Est-Ouest, parce que les puissances occidentales ont soutenu les non-communistes dans la guerre civile russe qui a suivi la révolution d'octobre. Cela impliquait une profonde méfiance envers l'Occident dans la conscience soviétique.

Comment ces révolutions ont-elles été instrumentalisées les décennies suivantes?

PARAVANTIS Elles sont toujours restées des événements clés pour l'union soviétique. Après le changement du système Lénine à Staline en 1922, le nouveau gouvernement contrôlait les événements de commémoration pour réduire le rôle de Lénine et de Trotski et pour carrément mettre en place une délégalisation. Par contre, ce processus se passait plutôt en l'interne du système soviétique, au niveau officiel on parlait toujours de la révolution du peuple. Après la mort de Staline en 1953, une déstalinisation a été mise en place sous Khrouchtchev. En outre, ce n'était pas par hasard que les deux révolutions soient fêtées ensemble: le système communiste n'était pas très disposé de reconnaître des individus à leur valeur pour la révolution qui n'étaient pas des bolcheviks. Encore aujourd'hui c'est compliqué: la manière dont le centenaire va être fêté n'est pas claire ou même si Poutine va y participer ou pas, mais ce n'est pas une nouvelle tendance dans l'histoire russe. ●



«Il y a aussi l'effort de réhabiliter la mémoire du système soviétique»

DR. SPERO S.Z. PARAVANTIS, Senior Research Fellow au «Centre for Contemporary and Digital History» à l'Université du Luxembourg



Drôle de zoo

TOKYO Le virtuel rencontre le réel à Tokyo où cette petite fille observe intriguée une illustration en 3D d'animaux posée sur un mur d'enceinte de l'immense chantier de construction du site olympique. La capitale nipponne accueillera en effet les Jeux Olympiques d'été du 24 juillet au 09 août 2020. C'est la deuxième fois que les cinq anneaux olympiques ornent la mégapole, après l'édition de 1964. Celle-ci avait métamorphosé le pays qui entend faire un pas de plus dans sa marche en avant. Ses principes de base? Donner le meilleur de soi-mé-

me, être unis dans la diversité et léguer un héritage. En tout cas, cette dernière notion est déjà ancrée dans le projet tokyoïte puisqu'il repose sur l'utilisation d'un maximum de sites de compétition existants, en particulier ceux construits à l'occasion des Jeux de 1964, renseigne le Comité International Olympique sur son site web. Ainsi, le Nippon Budokkan accueillera le judo, le Parc Baji Koen les épreuves d'équitation et le gymnase national de Yagoyagi le handball. Le stade national de Tokyo sera pour sa part complètement remplacé par

une nouvelle arène qui accueillera les cérémonies d'ouverture, de clôture et les épreuves d'athlétisme.

A noter que ces olympiades marqueront l'arrivée de cinq nouvelles disciplines au programme à savoir le baseball, le karaté, le skateboard, l'escalade et le surf. Au total, 33 sports différents seront pratiqués au cours de la compétition. Le contraste avec l'édition de 1964 sera donc très fort, quand on sait que celle-ci avait accueilli une vingtaine de sports et avait été la première édition asiatique des Jeux. CK



Photos: AP

Tombée du ciel

VENISE Ils étaient des dizaines de milliers à se presser hier place Saint-Marc à Venise pour assister au traditionnel «vol de l'Ange» qui marque le début des festivités du Carnaval. A midi, l'intrépide Claudia Marchiori s'est élancée gracieusement du campanile de la place Saint-Marc, attachée à une corde de 80 mètres, au-dessus de la foule massée pour assister au Carnaval. Vêtue d'une grande robe pourpre ornée d'ailes de couleur orange, l'élue choisie pour incarner l'ange cette année a répandu des paillettes et des confetti sur les spectateurs tandis qu'elle descendait au son de la chanson «Wicked Game». Le carnaval, qui se déroulera jusqu'au 28 février, aurait été créé en 1162 au lendemain d'une victoire militaire. Tombé en désuétude pendant des décennies, il a été rétabli par la municipalité en 1980.

AFP/LJ

Lancement réussi

MIAMI La société américaine SpaceX a lancé avec succès hier sa capsule non-habitée Dragon à bord de sa fusée Falcon 9 pour une nouvelle mission d'approvisionnement de la Station spatiale internationale (ISS). Dragon s'est séparée du deuxième étage du lanceur comme prévu moins de dix minutes après le décollage pour entamer sa course poursuite vers l'ISS qu'elle devrait atteindre mardi matin.

Ce lancement est le premier effectué depuis le pas de tir historique 39A de la Nasa depuis 2011 d'où ont été lancées les missions Apollo vers la Lune dans les années 1960 et 1970 et la navette spatiale entre 1981 à

2011. Dragon doit livrer 2,2 tonnes de vivres et d'équipements destinés à des expériences scientifiques. Moins de dix minutes après le lancement SpaceX est parvenu une nouvelle fois à faire redescendre le premier étage du lanceur pour le poser en douceur sur le sol non loin du Centre spatial Kennedy.

C'est le septième succès de cette manoeuvre délicate qui devrait permettre de réduire les coûts de mise sur orbite en réutilisant cette partie la plus coûteuse de la fusée. Le premier étage de 41 mètres de haut s'est déjà posé quatre fois sur une barge en mer et trois fois sur la terre ferme. AFP/LJ





M6 21.00: Indiana Jones et le temple maudit

À Shanghai, Indiana Jones se trouve mêlé à un règlement de compte entre gangsters.

Méindeg,
20. Februar 2017

Journal

TV-PROGRAMM VOM MONTAG

ARD

10.45 Meister des Alltags **11.15** Gefragt - Gejagt **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Eisbär, Affe & Co **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Gefragt - Gejagt **18.50** Morden im Norden **19.45** Wissen vor acht **19.55** Börse vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Zurück zum Urwald
Nationalpark Kalkalpen. Der Wald ist viel mehr als bisher gedacht - das zeigt die neue Dokumentation „Zurück zum Urwald - Nationalpark Kalkalpen“ der preisgekrönten Filmemacher Rita und Michael Schlamberger.
21.00 Hart aber fair
22.15 Tagesthemen
22.45 Die große Geldflut
Wie Reiche immer reicher werden. Seit Jahren betreiben die Notenbanken dieser Welt eine Politik des billigen Geldes, allen voran die EZB. Sie kauft marode Papiere, um Banken zu retten, will das Wirtschaftswachstum ankurbeln, verschuldete Staaten stützen.

23.30 Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit

ZDF

11.15 SOKO Stuttgart **12.00** heute **12.10** dreh-scheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute - in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute - in Europa **16.10** SOKO Kitzbühel **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO München **19.00** heute **19.25** WI-SO Stressfrei umziehen

20.15 Nachtschicht - Ladies First
Krimi (D, 2017, 90') von Lars Becker.
21.45 heute-journal
22.15 Frozen Ground - Eisiges Grab
Thriller (USA, 2011, 95') von Scott Walker. Mit Nicolas Cage, John Cusack, Vanessa Hudgens und Dean Norris. Anchorage, Hauptstadt des US-Bundesstaates Alaska, 1983. In einem schabigen Hotelzimmer befreit Polizist Baker eine junge, blutverschmierte Frau namens Cindy Paulson von ihren Handschellen. Nach einer Untersuchung im Krankenhaus gibt sie bei der polizeilichen Befragung an, von einem Mann gefangen gehalten und vergewaltigt worden zu sein.
23.50 heute+

0.05 Um jeden Preis - I am here (Drama)

RTL Television

8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Betrugsfälle **10.00** Die Trovatos - Detektive decken auf **11.00** Die Trovatos **12.00** Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal **14.00** Der Blaulicht Report **16.00** Verdachtsfälle **17.00** Betrugsfälle **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv **18.30** Exklusiv **18.45** RTL Aktuell! **19.05** Alles was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 Wer wird Millionär?
Moderation: Günther Jauch
21.15 Team Wallraff - Reporter undercover
Missstände sichtbar machen, Menschen aufrütteln und im Idealfall für Konsequenzen sorgen. Diesem Motto bleibt ‚Team Wallraff - Reporter Undercover‘ auch in den kommenden Ausgaben treu. Günter Wallraff und sein junges Reporter-Team werden auch zukünftig in ihren aufwendigen Undercover-Recherchen generelle Missstände aufspüren und in packenden Reportagen öffentlich sichtbar machen.
22.30 Extra - Das RTL Magazin
23.30 30 Minuten Deutschland
Die Jagd nach dem Unheimlichen - Auf Streifzug mit Geisterjägern

0.00 RTL Nachtjournal **0.30** 10 vor 11

TF1

9.20 Petits secrets entre voisins **11.00** Les feux de l'amour **12.00** Les 12 coups de midi! **12.55** Petits plats en équilibre **13.00** Le 13h **13.30** Petits plats en équilibre **13.40** Météo **13.50** Maman 2.0 (Comédie) **15.30** Maman par intérim (Comédie) **17.00** 4 mariages pour 1 lune de miel **18.00** Bienvenue chez nous **19.00** Money Drop **20.00** Le 20h

20.30 Loto
20.40 Météo
20.45 Nos chers voisins
20.50 C'est Canteloup
20.55 Ennemi public
«Frères de sang»
21.55 Ennemi public
«L'alliance». À l'abbaye, tandis que Lucas fait pénitence, Chloé est confrontée à une révélation perturbante: Béranger prétend connaître l'homme qui a enlevé sa sœur, Jessica.
23.05 Ennemi public
«Le puits des âmes». Frère Thomas est victime d'une mystérieuse agression dans la sacristie. Son assaillant a emprunté un souterrain menant directement à la forêt de Vielsart.

0.10 New York, unité spéciale

FRANCE 2

11.55 Tout le monde veut prendre sa place **12.50** Météo **12.55** 13 heures **13.40** Météo **13.45** Consomag **13.55** Mille et une vies Frédéric Lopez reçoit en face à face un invité au destin hors du commun. **15.40** Visites privées **16.40** Vu **16.50** Parents mode d'emploi **16.55** Un chef à l'oreille **17.55** ActualiTy **18.45** N'oubliez pas les paroles! **19.50** Météo **20.00** 20 heures

20.40 Alcaline
20.45 Vu
20.50 Parents mode d'emploi
20.55 Castle
«Beaucoup de bruit pour un meurtre». Le corps de Zane Cannon, une star de cinéma, est retrouvé sur la scène d'un théâtre, où il incarnait Hamlet, une plume d'oie en travers de la gorge.
21.35 Castle
«Y a-t-il un enquêteur dans l'avion?» Richard Castle et sa fille se rendent à Londres. Au cours du vol, le marshal Kyle Ford, rattaché à la police de l'air, est trouvé mort, abattu d'une balle en plein front.
22.20 Castle
«Sa plus grande fan»

23.10 Stupéfiant! Avec Léa Salamé

RTL Télé Lëtzebuerg

12.00 RTL Radio Web TV **13.05** HabiterTV **13.15** DemyTV - De lëtzebuerg Reeskanal op der Télé **13.30** HabiterTV **13.45** DemyTV - De lëtzebuerg Reeskanal op der Télé **14.05** Tele-shop **15.00** RTL Radio Web TV **17.00** HabiterTV **17.15** DemyTV - De lëtzebuerg Reeskanal op der Télé **17.30** HabiterTV **17.45** DemyTV - De lëtzebuerg Reeskanal op der Télé **18.00** «5 minutes» **18.05** TIRLITIVI - Planet Kids **18.30** Live! Planet People **19.00** Top Thema Magazin **19.15** De Magazin **19.25** Den Hoppen Théid **19.30** De Journal **19.56** Bourse à Météo **20.00** Goal **20.15 bis 6.00:** Rediffusiounen



Töte zuerst

3SAT 22.25

In der Dokumentation treten erstmals alle sechs noch lebenden ehemaligen Chefs des israelischen Inlandsgeheimdienstes Schin Bet vor die Kamera und berichten offen über ihre Arbeit.

M 6

6.00 M6 Music **7.05** M6 Kid **9.00** M6 boutique **10.10** Desperate Housewives **12.45** Le 12.45 **13.10** Scènes de ménages **13.40** Météo **13.45** Lettres à Juliette Comédie (USA, 2010, 105') **15.45** Le coeur à ses raisons: loin des yeux, près du coeur **17.20** Les reines du shopping **18.35** Chasseurs d'appart' **19.40** Météo **19.45** Le 19.45 **20.25** Scènes de ménages **21.00** Indiana Jones et le temple maudit Aventures (USA, 1984, 118') de Steven Spielberg **23.05** Les aventuriers de l'Arche perdue Aventures (USA, 1981, 116') **1.15** The Good Wife «Il n'y a pas de fin heureuse» **2.15** Météo

DOK

19.00 E Bléck op Europa **19.10** MATV - Mamer Television **19.40** Esou leeft et an Europa **19.50** Goerens - de Commentaire vum Mount **21.00** Esou leeft et an Europa **21.05** Television Steesel **21.35** Europäesch Impressiounen **21.55** Relax-DH **22.00** Kanal 3 **23.30** Esou leeft et an Europa **23.35** Television Steesel

AUSSER HAUS



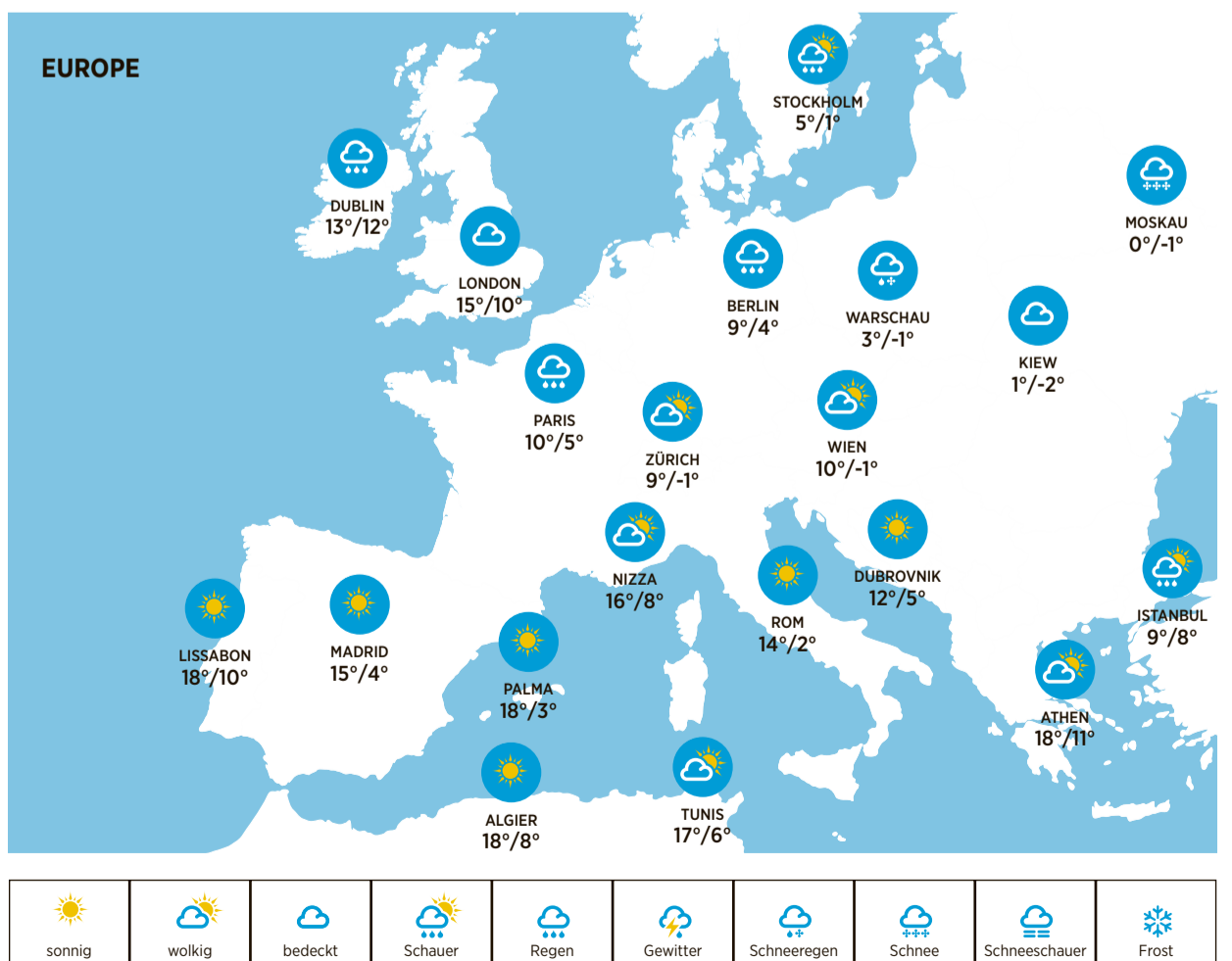
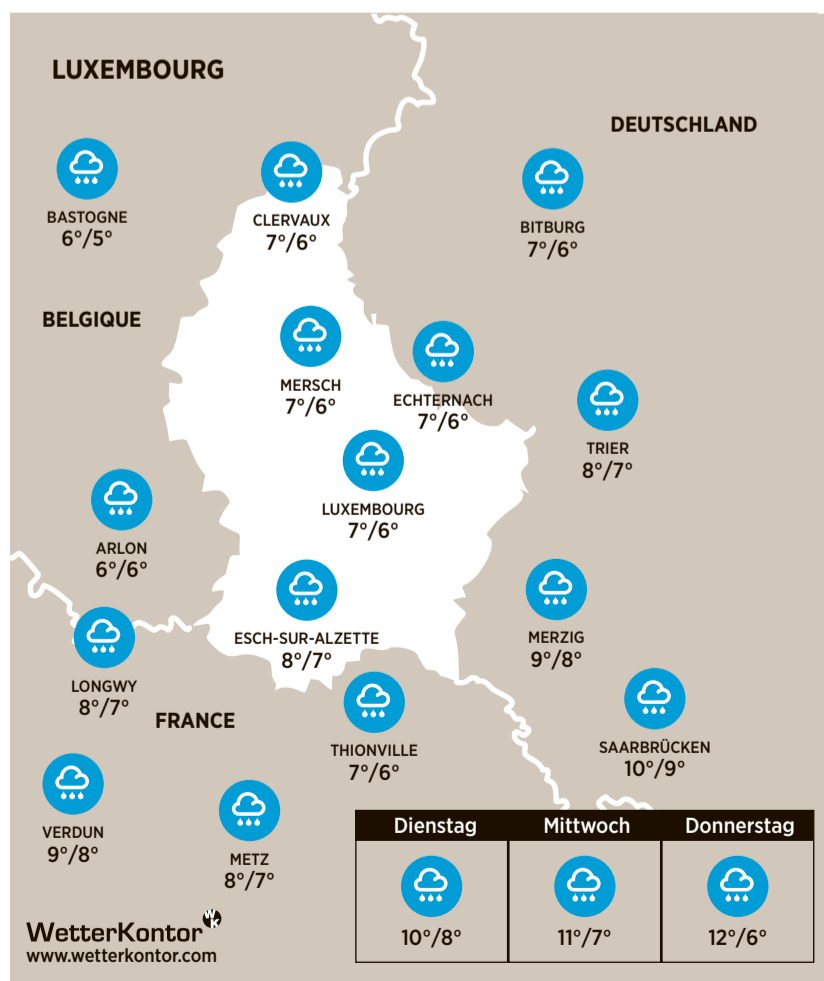
MANTERNACH
Insektenhotel
10.00 bis 15.00 Wir bauen uns unser eigenes Insektenhotel. Projekt für Kinder von 13 bis 15 Jahre - mehr Infos unter www.science-club.lu



LUXEMBURG
Auf Tour
14.00 Dieser Rundgang von zwei Stunden führt in Begleitung eines Gästeführers zu spezifische Sehenswürdigkeiten der Stadt - Start: 30, Place Guillaume II

LUXEMBOURG/ROTONDES
Cass McCombs Band
20.00 Ces dix dernières années, Cass McCombs s'est imposé comme l'un des auteurs-compositeurs les plus brillants de sa génération,

MÉTÉO





Grabenkämpfe

Seite 08



Sur la corde raide

Page 09



Zurück zu den Wurzeln

Seite 10

Ein Treueschwur und viele Fragen

Trumps Botschaft „Wir werden zu Europa stehen“ ist angekommen - Steht er zu seinem Wort?

MÜNCHEN
DPA

Es gibt sie also doch noch, die transatlantische Partnerschaft. Amerika und Europa wollen Freunde bleiben - trotz allem. Das ist die Hauptbotschaft der Münchner Sicherheitskonferenz, von US-Vizepräsident Mike Pence überbracht. Er ist im Auftrag seines Chefs in die bayerische Hauptstadt gekommen, um Sätze wie diesen vorzulesen: „Wir waren uns treu über Generationen. Und so wie Sie uns die Treue halten, werden auch wir Ihnen unter Präsident Trump immer treu sein.“ Es kriselt in dieser Freundschaft, Trump sorgt seit Wochen in der internationalen Politik für Unruhe, Wirbel und Chaos.

Es ist genau das, was die vielen europäischen Regierungschefs und Minister hören wollen. Und dann setzt Pence noch einen drauf: „Das ist Präsident Trumps Versprechen: Wir werden zu Europa stehen, heute und jeden Tag, weil uns dieselben edlen Ideale zusammenschweißen: Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit.“ Das sind deutliche Worte - aber eben auch erst einmal nicht mehr als Worte. Trump hat in den vergangenen Wochen Richter beschimpft, Journalisten beleidigt, Verständnis für Folter gezeigt, unschuldigen Menschen die Einreise verwehrt. Mit den Begriffen Freiheit und Rechtsstaatlichkeit passt das aus Sicht der meisten Europäer nicht zusammen. Der US-Präsident hat bei den europäischen Verbündeten in den ersten vier Wochen seiner Amtszeit Verunsicherung, Befürchtungen, sogar Ängste ausgelöst wie keiner seiner Vorgänger.

Mission: beschwichtigen

Pence ist nun ganz offensichtlich mit einem klaren Auftrag angereist: Beschwichtigung. Einen großen Teil seiner Rede hätten so ähnlich auch Ex-Präsident Barack Obama oder Merkel halten können. Der US-Vize hat aber nicht nur Freundlichkeiten mit nach Europa gebracht, sondern stellt auch Ansprüche - altbekannte Ansprüche. Er fordert die Bündnispartner auf, endlich das Versprechen einzuhalten, bis 2024 zwei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Verteidigung auszugeben. Allerdings wiederholt er nicht die Drohung von Verteidigungsminister James Mattis vor wenigen Tagen, die USA könnten ihr Engagement in der Nato andernfalls zurückfahren.

Heute stellt sich Pence in Brüssel noch bei EU und Nato vor. Insgesamt sechs Tage sind die vier Entsandten Trumps dann in Europa unterwegs, um zumindest einen Eindruck davon zu vermitteln, was von der neuen US-Regierung zu erwarten ist. Europa ist diese Tage ihre Bühne. Die schlimmste Befürchtung ist



Auf viele Fragen gab es in München keine Antworten. Spätestens im Mai muss Donald Trump selbst seine Außenpolitik in Europa erklären

Foto: AP

nun zwar ausgeräumt: Die USA werden sich auch unter Trump nicht grundsätzlich von Europa abwenden und die Nato in Frage stellen. Antworten auf konkrete Fragen bleiben Trumps Leute aber schuldig. Was wird aus dem Weltklimaabkommen? Was ist mit Strafsteuern auf Importe? Wie sieht die Haltung zur Institution Europäische Union aus? Und wie wird Trump mit Russland umgehen?

Selbst diejenigen, die an Gesprächen mit Pence, Tillerson, Mattis und Kelly direkt beteiligt waren, zeigen sich ratlos. Es sei der Eindruck entstanden, dass die Minister „keinen Millimeter“ über das hinausgingen, was mit Trump abgesprochen sei, wurde berichtet. Es schein selbst im Team noch keinerlei Klarheit über Details des Kurses zu geben. Auf Fragerunden lassen

sich Pence und Mattis in München wohl auch deswegen nicht ein. Tillerson hat seit seinem Amtsantritt vor drei Wochen keine einzige Pressekonferenz gegeben.

In den Diskussionen über Syrien, den Nahen Osten oder Russland in München fällt der Name Trump auffällig selten. Auch das hängt damit zusammen, dass man noch gar nicht so genau weiß, was er will. Spätestens im Mai muss Donald Trump dann selbst seine Außenpolitik in Europa erklären. Dann wird er beim G7-Gipfel auf Sizilien erwartet.

„Wir werden zu Europa stehen“

MIKE PENCE, US-Vizepräsident

➔ Lesen Sie hierzu auch Seite 09 & 10

DREI TAGE MÜNCHNER SICHERHEITSKONFERENZ

Die Höhepunkte im Überblick

USA/EUROPA Vizepräsident Mike Pence versichert, dass sich die Vereinigten Staaten nicht von Europa abwenden werden. „Wir haben eine gemeinsame Vergangenheit und werden eine gemeinsame Zukunft haben.“ Präsident Donald Trump hatte zuvor mehrfach mit Äußerungen für Irritationen in Europa gesorgt.

DEUTSCHLAND/USA Die deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) warnt die neue US-Regierung in ungewohnt deutlicher Form vor außenpolitischen Alleingängen - sowohl in der Russlandpolitik als auch im Kampf gegen den islamistischen Terror.

NATO Pence betont die Treue der USA zum transatlantischen Bündnis, benennt aber auch eine Bedingung: Alle Partnerländer müssen das Ziel erfüllen spätestens ab 2024 und ihre Rüstungsausgaben auf zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes pro Jahr erhöhen. Scharfe Kritik an der Nato kommt aus Russland: Außenminister Sergej Lawrow bezeichnet sie als „Institution des Kalten Krieges“.

SYRIEN Die fortwährenden Kämpfe in Syrien erschweren nach Ansicht des UN-Sondergesandten Staffan de Mistura die in dieser Woche in Genf geplante Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

ANTI-TERROR Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel spricht sich für eine internationale Allianz im Kampf gegen den Terrorismus aus. Dazu sei der Einsatz der USA ebenso wichtig wie die Einbeziehung bestimmter islamischer Staaten.

UKRAINE Am Rande der Konferenz vereinbaren die Außenminister Russlands und der Ukraine einen neuen Anlauf für eine Waffenruhe von diesem Montag an in der Ostukraine.

IRAN Die Vertreter aus den USA betonen, sich voll und ganz dafür einsetzen zu wollen, dass der Iran keine Atomwaffen erhält. Israels Verteidigungsminister Avigdor Lieberman bezeichnet das Land als Hauptproblem im Nahen Osten.

VEREINTE NATIONEN Die politischen Krisen, Terror und Kriege rund um den Globus erfordern nach Ansicht von UN-Generalsekretär António Guterres eine grundlegende Reform der Vereinten Nationen. Die UN brauche in Zukunft mehr Flexibilität, einfachere und schnellere Verfahren und mehr Transparenz.

PROTESTE Deutlich weniger Menschen haben in diesem Jahr gegen die Münchner Sicherheitskonferenz protestiert. Laut Polizei beteiligten sich nur etwa mehr 2.200 Personen an den friedlichen Demonstrationen.

DPA



Unfallursache unklar
Bei einem Zugunglück in Löwen (Leuven) in Belgien ist am Samstag ein Mensch gestorben, weitere wurden verletzt. Die Hintergründe sind noch unklar.

Méindeg,
20. Februar 2017
Journal

Interne Grabenkämpfe

Machtkampf, Intrigen, Tohuwabohu: Wie Italien einen Wahltermin sucht

ROM
ANNETTE REUTHER UND LENA KLIMKEIT (DPA)

Wer die italienische Politik verstehen will, sollte eher Psychoanalytiker als Politologe sein. Dieser saloppe Spruch trifft derzeit gut zu. Seit dem Rücktritt des damaligen Regierungschefs Matteo Renzi nach einem gescheiterten Verfassungsreferendum im Dezember beherrschen parteiinterne Machtkämpfe, Intrigen und Tohuwabohu das Bild. Während Italiens Probleme von Bankenrettung, Flüchtlingskrise bis Staatsverschuldung weiter vor sich hinköcheln, steht es weiter in den Sternen, wann gewählt werden und wer bei dieser Wahl als Spitzenkandidat antreten soll.

Selbst wenn die Italiener mit der zurückhaltenden Art von Paolo Gentiloni, der das Amt von Renzi übernommen hatte, recht zufrieden scheinen: Renzi läuft sich wieder warm. Nach seiner Niederlage bei dem Referendum zeigte er sich reumütig und erklärte, dass er eine solch schmerzhaft Schlappe nicht habe kommen sehen. Spekulierte wurde, dass er erst einmal ein Sabbatical einlegt oder ein Buch schreiben wird. Nachdem es in den Wochen um den Jahreswechsel eine Renzi-Sendepause gegeben hatte, hat sich die Nachrichtentaktung in letzter Zeit jedoch wieder erhöht. Renzi is back!

Taktischer Rücktritt Renzis?

Oder doch nicht? Um das Verwirrspiel für Außenstehende nur noch auf die Spitze zu treiben, tritt Renzi bei einer Versammlung der Demokratischen Partei (PD) vom Chefposten bei den regierenden Sozialdemokraten zurück. Wer glaubt, dass Renzi mit diesem Schritt seine politische Zukunft begraben will, täuscht sich.

Beobachter gehen davon aus, dass er sich bei einem nun anstehenden Parteikongress wiederwählen lassen will. „Die Wahrscheinlichkeit, dass er wiedergewählt wird, ist sehr hoch“, sagte die PD-Abgeordnete Laura Garavini der Deutschen Presse-Agentur. Und Renzi macht keinen Hehl aus seinen Ambitionen. An seine Feinde aus dem linken Lager gewandt sagt er: „Man kann nicht von einer Person verlangen, nicht wieder zu kandidieren, weil nur dies die Spaltung verhindern würde.“

Zuletzt trommelte der linke Parteiflügel immer lauter gegen den jungen Politiker. Renzi wirft seinen Gegnern gestern sogar Erpressung vor. Eine Spaltung der (noch) stärksten Partei ist auch am Sonntag nicht abgewendet. „Doch auch die Minderheiten sind gespalten. Das alles versteht mittlerweile kein Mensch mehr“, sagte Garavini. Die Zeitung „La Stampa“ warnte vor einem „kollektiven Selbstmord“ der PD. Renzi mahnt wieder zur Geschlossenheit. „Draußen halten sie uns für verrückt“, sagt er. Das Bild, das die Partei gerade von sich abgibt, und dass sie nur über sich selbst rede, sei ein Geschenk an die Opposition.

Chaos auch bei anderen Parteien

Hatte der Ex-Premier stets auf eine schnelle Neuwahl im Juni gedungen, rückt dieses Datum angesichts der Querelen in immer weitere Ferne. Als Wahltermin wird nun auch der 24. September ins Spiel gebracht - zeitgleich zur Bundestagswahl in Deutschland. Es wäre dann die erste vom Volk gewählte Regierung seit 2013. Möglich ist allerdings auch, dass erst zum Ende der Legislaturperiode im Frühjahr 2018 ein neues Parlament gewählt wird. Politiker des linken Lagers ließen Samstag verlauten, sie hätten Renzi überzeugt, Gentiloni noch bis 2018 zu unterstützen.

„Draußen halten sie uns für verrückt“

MATTEO RENZI, über die Wahrnehmung der PD



Italiens Ex-Ministerpräsident Renzi ist vom Parteivorsitz zurückgetreten. Abschreiben sollte man ihn aber nicht

Foto: AP

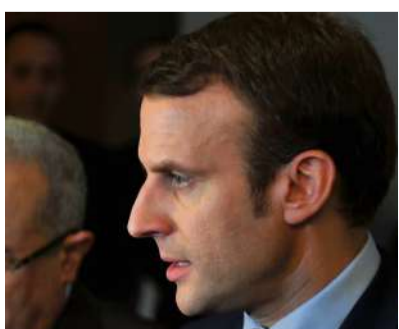
Mehr Zeit können die politischen Lager durchaus gebrauchen - nicht nur, um sich auf ein neues Wahlgesetz zu einigen. Auch bei den anderen Parteien ist das interne Chaos groß. Die Fünf-Sterne-Partei - derzeit die zweitstärkste Kraft im Land - liefert mit ihrer Bürgermeisterin Virginia Raggi in Rom eine Mischung aus Seifenoper und Trauerspiel ab. Die europakritische Partei, die sich Transparenz und Aufrichtigkeit auf die Fahnen geschrieben hatte, steckt in der Hauptstadt nun selbst im Skandalsumpf fest.

Gegen Raggi wird mittlerweile wegen Amtsmissbrauchs ermittelt. Die Parteispitze ficht derweil einen Kampf mit den Medien aus, denen sie die Verbreitung von „Fake News“ vorwirft.

Bleibt noch der mehrmalige Ex-Ministerpräsident und Chef der konservativen Forza Italia, Silvio Berlusconi, der immer noch überall seine Hände mit im Spiel hat. Der 80-Jährige will selbst wieder ins Rennen gehen. „Ich kann den dringenden Wunsch, der mich von meinen Anhängern und den Wählern der Forza Italia erreicht, nicht ignorieren“, sagte er zuletzt der Zeitung „Die Welt“. Jedoch darf Berlusconi nach einer Verurteilung wegen Steuerbetrugs gar nicht kandidieren - dagegen hat er vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte geklagt. Und im April droht ihm ein neuer Prozess, weil er für den „Bunga Bunga“-Prozess um Sexpartys Zeuginnen bestochen haben soll. Gute Bedingungen für einen Wahlkampf sehen anders aus. ●

„Ich habe euch verstanden“

Élysée-Kandidat Macron geht nach Protest auf Kritiker zu



Macron versucht, die Wogen zu glätten

Foto: AP

TOULON Nach umstrittenen Äußerungen über die koloniale Vergangenheit Frankreichs geht der unabhängige Präsidentschaftsanwärter Emmanuel Macron auf Kritiker zu. Er bedauere, Menschen verletzt zu haben, sagte der frühere Wirtschaftsminister am Samstag in Toulon. „Ich habe euch verstanden (...)“, sagte Macron in Anlehnung an den früheren Staatspräsidenten Charles de Gaulle. Der General hatte im Juni 1958 während des Alge-

rienkrieges im damals noch französischen Algier vor einer Menschenmenge gesprochen.

Etwas 200 Menschen demonstrierten am Rande des Wahlkampfauftritts von Macron, wie der Sender Franceinfo meldete. Der Ex-Minister hatte unlängst während eines Algerien-Besuchs die Kolonisierung als ein „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ bezeichnet. Das bedeute jedoch nicht, dass Menschen, die im damals französi-

schen Algerien lebten oder in der Armee dienten, Verbrecher gegen die Menschlichkeit gewesen seien, erläuterte er später. Verantwortlich sei der französische Staat.

Algerien und Frankreich teilen eine konfliktreiche Geschichte. Die koloniale Herrschaft und Besiedlung endete in einem blutigen Konflikt mit Hunderttausenden Toten. Der Krieg endete nach über sieben Jahren 1962 mit der Unabhängigkeit Algeriens. DPA

NEWS

Le maire FN de Hayange mis en examen

STRASBOURG Le maire Front National de Hayange Fabien Engelmann a indiqué samedi à l'AFP avoir été mis en examen mercredi passé dans le cadre d'une enquête sur les conditions de location de photocopieurs destinés aux écoles de la ville, mais conteste avoir commis une infraction. «Il m'est reproché de ne pas avoir respecté les procédures applicables pour les marchés publics, ce qui est minime», a-t-il affirmé, confirmant une information du «Républicain lorrain». Deux autres chefs d'accusation ont été abandonnés, a-t-il souligné. «M. Engelmann a été mis en examen pour favoritisme. Il aurait acheté des photocopieuses pour un montant de 100.000 euros, soit 10 fois plus que la valeur objective», a-t-on indiqué de source proche de l'enquête. «Il n'y a pas de détournement de fonds publics, et à l'heure qu'il est, pas d'enrichissement personnel», a-t-on ajouté de même source. «Je ne reconnais pas les faits. Nous allons examiner le dossier avec mon avocat et nous répondrons à toutes les questions du juge d'instruction. Je ne suis pas inquiet par cette affaire», a assuré Fabien Engelmann. AFP



Erdogan plant Werbeauftritt in Europa

MÜNCHEN Nach dem türkischen Ministerpräsidenten Binali Yıldırım will nun auch Präsident Recep Tayyip Erdogan selbst in der EU auftreten, um für die geplante Verfassungsreform zu werben. „Unser Staatspräsident beabsichtigt ebenfalls, zu den türkischen Bürgern in Europa zu sprechen“, sagte Yıldırım gestern vor Journalisten in München. In welcher Stadt sei noch nicht klar. „Aber es laufen Vorbereitungen.“ Yıldırım hatte am Samstag vor Tausenden Menschen in Oberhausen für eine Verfassungsreform geworben, die dem Präsidenten deutlich mehr Macht geben soll. Am 16. April soll in einem Referendum darüber abgestimmt werden. Auch Yıldırım plant weitere Werbeveranstaltungen. Neben Deutschland könnten diese auch in Belgien, den Niederlanden oder Dänemark stattfinden, sagte er. DPA

Niederländische Bahn verbietet Handyspielen

AMSTERDAM Die niederländische Bahnbetriebsgesellschaft Pro Rail hat ihren Fahrdienstleitern das Handyspielen oder Filmgucken auf eigenen Handys oder Tablets während der Arbeitszeit offiziell verboten. Der Blick auf das Smartphone beeinträchtigt die Arbeit, sagte ein Sprecher des Unternehmens am Samstag in Utrecht. Mit dem Verbot ziehe das Unternehmen die Konsequenzen aus dem schweren Zugunglück von Bad Aibling, erklärte der Sprecher. DPA



Keine Verstöße

Das EU-Parlament sieht keine Rechtsverstöße seines früheren Präsidenten Martin Schulz bei der Bezahlung oder Beförderung enger Vertrauter. Eine genauere Überprüfung steht allerdings noch aus.

Sur la corde raide

Depuis sept ans, les Grecs vivent entre endettement et manque de crédit

ATHÈNES
HÉLÈNE COLLIOPOULOU (AFP)

Employés ou entrepreneurs, chômeurs ou startupper, les Grecs se battent au quotidien depuis sept ans contre la réduction de leurs revenus, le manque de crédit et les dettes accumulées au fil de mesures d'austérité qui semblent ne jamais devoir prendre fin.

Ainsi, la Grèce est à présent au centre d'un débat d'experts entre ses créanciers, UE et FMI. Le FMI ne veut pas entrer dans le programme actuel d'aide à la Grèce, car il estime que les objectifs budgétaires sur lequel il est fondé ne peuvent être atteints que par une aggravation supplémentaire des réformes prévues, ou par un allègement massif de la dette grecque par les Européens. L'Allemagne notamment ne voulant pas entendre parler de la deuxième solution en pleine période électorale, les Grecs craignent donc de faire une nouvelle fois les frais de ce débat, qui sera évoqué aujourd'hui à Bruxelles lors d'un Eurogroupe.

Avocate de droit civil, Kyriaki Souri, 58 ans, est aux premières loges pour constater les effets de la crise. Elle-même a réussi à maintenir son cabinet ces dernières années grâce aux dossiers de ménages voulant restructurer leurs prêts immobiliers, pour éviter la saisie. «Mais les gens sont asséchés financièrement et les rares clients qui passent la porte pour un divorce n'ont pas d'argent et restent mariés», confie-t-elle.

Depuis l'éclosion de la crise, cotisations sociales, taxes et impôt augmentent au rythme du rituel de l'examen des finances publiques par les experts de l'UE et du FMI. Asphyxiées par la surtaxation, des dizaines de milliers petites et moyennes entreprises (PME), moteur de l'économie dans le passé, ont fermé. A 23%, le taux de chômage a baissé un peu récemment, mais reste le plus élevé de la zone euro.

Tout le monde doit de l'argent

A la hausse des prélèvements se sont ajoutés la réduction du salaire minimum, la suspension des conventions collectives, et une douzaine de rabotages des retraites: un cocktail explosif qui «a détérioré les revenus d'une grande partie de la population active, qui faisait tourner l'économie», la classe moyenne, résume Panayotis Petrakis, professeur d'économie à l'Université d'Athènes. «Tout le monde doit de l'argent à tout le monde» est devenu le mantra habituel des journaux ou des discussions de cafés. Dans le pays, «la



Depuis l'éclosion de la crise, cotisations sociales, taxes et impôt augmentent au rythme du rituel de l'examen des finances publiques par les experts de l'UE et du FMI

Photo: AFP

somme totale des dettes dépasse 240 milliards d'euros soit 133% du PIB, dont 45% sont des prêts bancaires non remboursés», expliquait récemment le quotidien libéral Kathimerini.

Ily a deux ans, Marianna K. avait dû fermer son magasin de vêtements à Pangrati, quartier de classe moyenne près du centre d'Athènes, après avoir perdu sa clientèle du coin. «Les gens n'ont plus d'argent et n'achètent que le nécessaire», dit-elle. En octobre dernier, elle a cependant tenté sa chance en ouvrant un petit magasin de vêtements et de chaussures à bas prix dans le quartier chic de Kolonaki, en plein centre. «Ici de nombreux magasins avaient fermé ces dernières années, les prix des loyers et des produits

étant exorbitants (...) mais maintenant les loyers ont baissé», explique-t-elle. Mais elle constate encore que «le marché est figé», et que «2017 sera encore une année

difficile». «L'adaptation des PME, résume Petrakis, est difficile en raison de l'impact cumulé de sept ans de crise sur les revenus», après une contraction de 25% du PIB entre 2008 et 2015.

Pilote automatique

Christos Tsougaris, entrepreneur dans l'énergie renouvelable, estime que «les gens ont appris à vivre en pilote automatique». «L'économie trouve des solutions qui se génèrent comme en temps de guerre: travail au noir, soutien par la famille, argent caché dans les caisses et injecté progressivement dans l'économie», ajoute-t-il.

Les dépôts bancaires ont augmenté en 2016, après le retrait massif de l'épargne qui a accompagné l'arrivée au pouvoir du premier ministre de gauche radicale Alexis Tsipras début 2015, engendrant un contrôle des capitaux toujours en vigueur. Malgré l'austérité, le PIB a très légèrement progressé en 2016, à 0,3%, on voit une certaine reprise dans l'énergie, l'agriculture, la logistique ou l'informatique. Mais cela ne suffit pas dans ce contexte plombé par les incertitudes, et «l'économie reste freinée par l'hésitation des banques à donner des crédits», déplore Tsougaris. ●

«L'économie reste freinée par l'hésitation des banques à donner des crédits»

CHRISTOS TSOUGARIS, entrepreneur

Geld gegen Zusammenarbeit

EU will mit Abkommen Abschiebungen nach Afghanistan erleichtern

MÜNCHEN Ungeachtet der Proteste gegen Abschiebungen nach Afghanistan hat die Europäische Union erstmals ein Abkommen mit dem Krisenland geschlossen, das solche Maßnahmen erleichtern soll. Der Vertrag legt unter anderem fest, unter welchen Bedingungen die EU dem Staat am Hindukusch Unterstützung gewährt. Dazu gehört, dass Afghanistan bei der Bekämpfung unerwünschter Migration kooperiert. Auch soll Kabul der Rücknahme abgelehnter Asylbewerber zustimmen. Der Vertrag wurde am Samstag am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz unterzeichnet. Im Gegenzug für die Kooperation soll Af-

ghanistan von der EU und den Mitgliedstaaten bis Ende 2020 pro Jahr rund 1,2 Milliarden Euro erhalten.

Die Menschenrechtsorganisation Pro Asyl protestierte gegen das Abkommen der EU mit Afghanistan. Ihr Geschäftsführer Günter Burkhardt nannte es „zynisch, dass ein Kriegs- und Krisengebiet bei einer sogenannten Sicherheitskonferenz wider alle Fakten als sicher erklärt wird“. Die afghanische Regierung werde unter Druck gesetzt. „Geld und militärische Unterstützung gegen die Rücknahme von Flüchtlingen - das ist ein unmoralischer Kuhhandel, der das Leben von Schutzsuchenden gefährdet.“ DPA

Zweistelliger Milliardenbetrag?

ESM-Chef Regling: Athen braucht weniger Geld aus Hilfsprogramm

BERLIN Trotz der angespannten Finanzlage könnte Griechenland aus dem dritten Hilfsprogramm der internationalen Geldgeber deutlich weniger Geld benötigen als geplant. Der Chef des Euro-Rettungsfonds ESM, Klaus Regling, sagte der „Bild“-Zeitung (Montag): „Wir haben schon die Hälfte der dreijährigen Programmdauer hinter uns und bislang knapp 32 Milliarden Euro ausgezahlt. Zum Programmende im August 2018 werden wir wahrscheinlich deutlich weniger an ESM-Rettungskrediten ausgezahlt haben als die vereinbarte Höchstsum-

me von 86 Milliarden Euro.“ Laut „Bild“ könnte es um einen zweistelligen Milliardenbetrag gehen. Als Gründe nannte Regling, dass der Kapitalbedarf griechischer Banken geringer sei und der Haushalt in Athen sich besser entwickle. Sollte der Internationale Währungsfonds (IWF) sein eigenes Griechenlandprogramm auflegen, „senkt das den ESM-Beitrag weiter“.

Heute kommen die Euro-Finanzminister in Brüssel zusammen. Ein Abschluss der überfälligen Programmüberprüfung wird aber noch nicht erwartet. DPA



„Rechtsstaatliche Behandlung“
Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel verlangt von der Türkei, im Ermittlungsverfahren gegen den „Welt“-Korrespondenten Deniz Yücel rechtsstaatliche Regeln einzuhalten.

Méindeg,
20. Februar 2017
Journal

NEWS

Erneut Breitseiten

Trump lobt vor Anhängern Regierungsstart - Wieder Angriff auf Medien

MELBOURNE
DPA

Nach vier von Problemen gekennzeichneten Wochen im Amt hat sich US-Präsident Donald Trump mit einer aggressiven Rede an seine Wählerschaft gewandt. Bei einer Kundgebung vor Tausenden Anhängern in Melbourne (Florida) feuerte er am Samstag erneut Breitseiten gegen die Medien ab, die eine „falsche Geschichte nach der anderen veröffentlichten“. Trump beklagte den „Schlamassel“, den ihm die Regierung seines Vorgängers Barack Obama hinterlassen habe. Er versprach einen „großartigen“ neuen Krankenversicherungsplan, den baldigen Baubeginn einer „großartigen“ Grenzmauer zu Mexiko und Millionen „schöner“ Jobs. „Ich werde liefern“, rief er unter dem Jubel der Zuhörer aus.

Auch der bislang vor Gerichten gescheiterte Einreisestopp für Bürger mehrerer islamischer Länder werde kommen, kündigte Trump an. Unter Hinweis auf Anschlagziele in Europa versprach er erneut, Amerikas Sicherheit zu gewährleisten. Dass er neben Deutschland, Belgien und Frankreich - wo im vergangenen Jahr tatsächlich Anschläge islamistischer Terroristen verübt wurden - auch Schweden nannte, sorgte in dem skandinavischen Land für Verwunderung und Spott. Von einem Anschlag war dort nichts bekannt.

„Reibungslose“ Arbeit des Weißen Hauses

Die bisherige Arbeit des Weißen Hauses nannte er «reibungslos» und bekräftigte seine Wahlversprechen, ohne aber Einzelheiten zu nennen. Trump sprach vor dem Hintergrund zahlreicher Berichte über Chaos und Verwirrung im Weißen Haus, untermauert durch die gerichtliche Blockade seines Einreiseverbots für viele Muslime und Wirbel um seinen - schließlich zum Rücktritt gezwungenen - Sicherheitsberater Michael Flynn.

Trump spielte die Pannen als Erfindungen der „unehrlichen“ Medien herunter. Seine Kritik zog sich wie ein roter Faden durch die Rede, in der sich seine Stimme wiederholt überschlug. Die Medien „wollen einfach nicht die Wahrheit berichten (...)“, erklärte Trump. „Sie sind ein großer Teil des Problems geworden. Sie sind Teil des korrupten Systems. Wir werden nicht zulassen, dass die Fake News uns sagen, was wir zu tun, wie wir zu leben oder woran wir zu glauben haben.“

Bereits zuvor hatte Trump via Twitter seinem offensichtlichen Unmut über die Berichterstattung der Medien nach seiner jüngsten Pressekonferenz Luft gemacht. Die „Fake news media“ seien nicht „mein Feind, sie sind der Feind des amerikanischen Volkes“, schrieb der Republikaner am Samstag. Namentlich nannte Trump

„Ich werde liefern“

DONALD TRUMP, US-Präsident

dabei die „New York Times“ und die Sender NBC News, ABC, CBS und CNN.

Kritik an diesem Tweet kam indes auch aus den eigenen Reihen. Mit solchen Äußerungen hätten „Diktatoren angefangen“, sagte der prominente republikanische Senator John McCain dem Sender NBC News. „Wenn man sich die Geschichte anschaut, dann haben Diktatoren als erstes die Presse mundtot gemacht. Ich sage nicht, dass Präsident Trump versucht, ein Diktator zu sein. Ich sage nur, dass wir aus der Geschichte lernen müssen.“ ●



Immer schärfer keilt der US-Präsident gegen die Medien

Foto: AP

BEREITS AUSGEARBEITET

Trump-Regierung bereitet strikte neue Abschieberegeln vor

Die Regierung von US-Präsident Donald Trump bereitet strikte neue Abschieberegeln vor. Nach einem Bericht der „Washington Post“ hat Heimatschutzminister John Kelly bereits zwei Memoranden mit entsprechende Anweisungen unterzeichnet. Sie würden aber noch von der Rechtsabteilung des Weißen Hauses überprüft, die einige Änderungen wolle, hieß es unter Berufung auf einen Regierungsbeamten weiter. Demnach sehen die vorbereiteten Regeln beschleunigte Abschiebungsverfahren für illegale Immigranten vor, die sich bereits bis zu zwei Jahre lang in den USA aufhalten. Bisher lag die Zeitgrenze nach Angaben der „Washington Post“ bei zwei Wochen. Mexikanische Immigranten, die an der Grenze gefasst werden, würden den Memos zufolge zurück nach Hause geschickt und müssten dort den Ausgang von Anhörungen in den USA über ihr Schicksal abwarten. Bislang wurden sie während dieser Verfahren auf US-Boden untergebracht. Um den Zuzug unbegleiteter Minderjähriger aus Mexiko und Mittelamerika einzudämmen, soll es der Zeitung zufolge künftig möglich sein, Eltern zu bestrafen, die ihre Kinder von bezahlten Schmugglern über die Grenze bringen lassen.

DPA

Wilders in der Kritik

DEN HAAG Muslimische Organisationen haben den niederländischen Rechtspopulisten Geert Wilders nach seinem ersten Wahlkampfauftritt scharf kritisiert. Wilders' Aussagen über den „marokkanischen Abschaum“ in den Niederlanden seien verwerflich, sagte Ebubekir Ozturk vom muslimischen Dachverband CMO. Abdou Menebhi vom Euro-Mediterranean Zentrum für Migration und Entwicklung (Emcemo) warf Wilders vor, Hass zu verbreiten und Muslime und speziell Marokkaner zu diskriminieren.

Wilders hatte am Samstag zu seinem Wahlkampfauftritt für die Parlamentswahl am 15. März gesagt, marokkanische Jugendliche würden die Niederlande unsicher machen. Allerdings schränkte er ein, dass das nicht auf alle Marokkaner zutreffe. „Wenn ein Niederländer mit seinem Auto fünf km/h zu schnell fährt, wird er innerhalb einer Minute bestraft. Im Gegensatz dazu wird der marokkanische Abschaum in Holland nicht ernst genommen. Noch einmal, nicht alle sind Abschaum, aber es gibt viel marokkanischen Abschaum in Holland, der die Straßen unsicher macht, vor allem junge Leute.“ AP

Sondereinheit für Anti-Drogen-Kampf

MANILA Nach der Auflösung der berüchtigten Anti-Drogen-Einheiten der philippinischen Polizei will das Militär eine Sondereinheit für den Kampf gegen die Drogenkriminalität gründen. Die Einheit werde mit der philippinischen Drogenbehörde zusammenarbeiten, sagte der Militärführer Eduardo Ano vor Journalisten am Samstagabend. Zusammen würden sie primär hochrangige Mitglieder von Drogenkartellen verfolgen.

DPA

Selbstmordanschlag: mindestens 35 Tote

MOGADISCHU Bei einem Selbstmordanschlag auf einem Markt in der somalischen Hauptstadt Mogadischu sind mindestens 35 Menschen getötet worden. Rund 40 Menschen wurden nach offiziellen Angaben gestern durch die Autobombe verletzt. Augenzeugen berichteten, unter den Toten seien mindestens zehn Frauen sowie Kinder gewesen. Die Polizei teilte mit, es sei noch unklar, ob der Markt das vorgesehene Ziel des Anschlags war oder ob die in einem Lastwagen deponierte Bombe zu früh explodierte. Zunächst bekannte sich niemand zu dem Selbstmordanschlag.

DPA

Weitere Spuren

Malaysias Polizei sucht nach Tod von Kim Jong Nam weitere Verdächtige

KUALA LUMPUR/SEOUL Nach dem rätselhaften Tod des älteren Halbbruders von Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un sucht die malaysische Polizei nach weiteren Verdächtigen. Vier der gesuchten mutmaßlichen Drahtzieher des Angriffs stammten aus Nordkorea und hätten Malaysia noch am Tag von Kim Jong Nams Tod verlassen, sagte der stellvertretende Generalinspektor der Polizei, Noor Rashid Ibrahim, am gestrigen Sonntag bei einer Pressekonferenz in Kuala Lumpur. Die Verdächtigen seien nicht mit Diplomatapässen gereist.

Darüber hinaus fahnde die Polizei nach drei weiteren Verdächtigen. Einer von ihnen sei nordkoreanischer Staatsbürger, sagte Noor Rashid. Kim Jong Nam soll am Montag auf dem Flughafen von Kuala Lumpur mit einer

giftigen Substanz besprüht worden sein. Er starb kurz darauf. Der 45-Jährige wollte in die chinesische Stadt Macau fliegen. Die Autopsie seiner Leiche ergab bislang keine genaue Todesursache. Die Ergebnisse sollen aber in einigen Tagen vorliegen, wie Noor Rashid sagte. Es müssten erst noch weitere toxikologische Tests gemacht werden. Nach dem Vorfall richtet sich der Verdacht vor allem gegen Nordkorea, dessen Machthaber für brutales Vorgehen bekannt ist. Über die möglichen Motive wird spekuliert. Die Regierung in Südkorea geht nach Angaben eines Sprechers des Vereinigungsministeriums in Seoul fest davon aus, dass das verfeindete Regime in Pjöngjang für den Tod Kim Jong Nams verantwortlich ist.

DPA

Bericht: Führender Al-Kaida-Kommandeur tot

KABUL Ein führender Kommandeur des Terrornetzwerks Al-Kaida ist bei einem Sondereinsatz des afghanischen Geheimdienstes NDS getötet worden. Neben Saifulah Achtar sei auch ein weiterer Al-Kaida-Kämpfer umgekommen, teilte der Geheimdienst gestern mit. Die Operation in der Provinz Ghasni im Südosten des Landes wurde demnach bereits Anfang Januar durchgeführt.

DPA



Stärkerer Kampf

Die Türkei hat von Deutschland eine stärkere militärische Beteiligung am Kampf gegen die Terrororganisation IS in Syrien und im Irak gefordert.

Die Terrormiliz vertreiben

Irakische Armee beginnt Sturm auf Westteil der IS-Hochburg Mossul

BAGDAD
DPA

Gut vier Monate nach Beginn der Großoffensive auf Mossul erstürmt die irakische Armee nun die verbliebenen Stadtviertel unter Kontrolle der Terrormiliz Islamischer Staat. Priorität bei dem Einsatz habe der Schutz von Zivilisten, sagte Ministerpräsident Haider al-Abadi gestern Morgen in einer Fernsehansprache. Die Vereinten Nationen schätzen, dass in den Vierteln westlich des Flusses Tigris etwa 750.000 Unbeteiligte leben, darunter viele Kinder. Berichten zufolge wurden Zivilisten in der Vergangenheit als menschliche Schutzschilde benutzt.

Al-Abadi sagte: „Unsere tapferen Streitkräfte werden den Rest dieser Stadt und seine Bürger von Unterdrückung und Terrorismus von Daesh befreien.“ Daesh ist die arabische Abkürzung für die Terrormiliz Islamischer Staat (IS).

Nach einer vollständigen Eroberung Mossuls wäre der IS im Irak als Territorialmacht weitgehend besiegt - seit Ende 2015 waren bereits die Städte Ramadi und Falludscha aus den Händen der Dschihadisten zurückerobert worden. Die Gefechte in der ehemaligen Millionenstadt werden voraussichtlich aber noch Wochen bis Monate andauern.

Flugblätter abgeworfen

Die irakische Armee, mit ihnen verbündete Milizen und kurdische Kämpfer hatten die Offensive auf die inoffizielle Hauptstadt des IS im Irak Mitte Oktober aus mehreren Richtungen begonnen und die Großstadt schnell eingekreist. Ende Januar hatten die Truppen den Ostteil Mossuls komplett befreit. Unterstützt werden die Kämpfer durch Luftangriffe der US-geführten internationalen Koalition sowie hinter der Front durch Hunderte Militärberater.

Vor dem Start der Offensive warfen irakische Jets dem Verteidigungsministerium zufolge Flugblätter über dem Westteil der Stadt ab, in denen die IS-Kämpfer dazu aufgefordert werden, sich zu ergeben. Der Chef der Polizeikräfte, Raed Dschawat, berichtete gestern bereits von ersten Erfolgen: Südlich Mossuls seien auf der Westseite des Tigris Areale eingenommen worden. Diese befinden sich aber einige Kilometer außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes.

Warnung vor Folgen

Die Befreiung West-Mossuls wird als aufwendiger eingeschätzt als die Gefechte im Ostteil der Stadt. Neben den vielen Zivilisten, die sich dort aufhalten und die Operation dadurch erschweren, ist das Gebiet teilweise



Aufnahme vom vergangenen November: Den westlichen Teil der Stadt einzunehmen wird aufgrund der vielen Zivilisten, die sich dort aufhalten und der engen Bebauung eine Herausforderung

Foto: AP

eng bebaut. Dies macht eine Eroberung schwierig, weil der IS sich besser verschanzen und Sprengfallen aufstellen kann.

Die Hilfsorganisation Save the Children erklärte: „Die Zerstörung durch Artillerie und andere Waffen, die Explosionen hervorrufen, ist in diesen engen, dicht bevölkerten Straßen wahrscheinlich tödlicher und wahlloser als alles, was wir bislang in diesem Konflikt gesehen haben.“ Flucht sei für die Familien keine Option, weil sie dadurch die Exekution durch den IS oder den Tod durch Minen riskierten.

Die Terrormiliz setzt im Kampf gegen die Angreifer bislang vor allem Selbstmordattentäter und Scharfschützen ein und leistet damit heftigen Widerstand.

Nach schweren Verlusten stockte die Offensive im Dezember erstmals. Nach einer Umgruppierung der Truppen kam der Vormarsch allerdings wieder in Gang und der Osten der Stadt konnte wenige Wochen später für befreit erklärt werden.

Dem Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen zufolge sind seit Beginn der Kämpfe 217.000 Menschen aus dem Osten Mossuls vertrieben worden. 57.000 seien wieder in ihre alten Viertel zurückgekehrt, 550.000 Zivilisten seien während der Kämpfe in ihren Häusern geblieben.

➔ Lesen Sie mehr zu diesem Thema unter tinyurl.com/h2x6tv2

DIE LAGE IM KAMPF UM MOSSUL

Was den Einsatz in Mossul so schwer macht

DER BISHERIGE EINSATZ In den Tagen nach Beginn der Offensive auf Mossul eroberten die irakischen Truppen in kurzer Zeit eine Reihe von Dörfern an der Ostseite der Stadt. Als sie die Stadtgrenzen erreichten, kam ihr Vormarsch allerdings ins Stocken. Straßenbarrikaden, gespickt mit Autobomben, brachten hohe Verluste unter Soldaten und auch Zivilisten. Die irakischen Soldaten stießen tagsüber schnell in die östlichen Viertel Mossuls vor, nachts schlugen die IS-Kämpfer aber mit Gegenangriffen zurück. Je näher sie dem Tigris-Ufer kamen, desto rascher kamen die irakischen Truppen aber voran. Nach Angaben der Armee und ihrer Verbündeten lag das vor allem an einer verbesserten Koordinierung und einer neuen Taktik. Aus den Kampfbrigaden selbst hieß es jedoch, die IS-Verteidigung habe sich zunehmend ausgedünnt, wodurch man leichter vorangekommen sei.

DIE AKTEURE Wie im Kampf um den Ostteil der Stadt sollen auch beim Rückeroberungskampf im Westen die Spezialkräfte der irakischen

Armee die Führung übernehmen. Unterstützung bekommen sie dabei von dem von den USA angeführten Militärbündnis. Dieses wird weiterhin Luftangriffe und Überraschungsangriffe auf IS-Territorium ausführen, um dort Anführer der Miliz gezielt zu töten und so Unruhe unter den Kämpfern zu streuen. Derzeit befinden sich 6.000 US-Soldaten im Irak. Im Januar bestätigte das Pentagon erstmals, dass diese auch direkt in Mossul eingesetzt seien. Von der irakischen Regierung gestützte schiitische Milizen hatten versprochen, den Kampf zu unterstützen, falls ihre Hilfe gebraucht werde. Die irakische Regierung hatte den Einsatz der schiitischen Gruppe aber beschränkt, nachdem Menschenrechtsorganisationen von Misshandlungen von Zivilisten in sunnitischen Gebieten berichtet hatten.

DAS GELÄNDE Der größte Unterschied zwischen dem Kampf im Ostteil der Stadt und dem Einsatz im Westen ist nach Angaben des Militärs das Gelände. Im Westen Mossuls liegen

einige der ältesten Viertel der Stadt - die Straßen sind eng bebaut, irakische Truppen können dort nicht mit gepanzerten Fahrzeugen fahren. Bisher hatten die irakischen Truppen zu einem großen Teil auf den Kampf aus den Fahrzeugen heraus gesetzt, um Verluste zu vermeiden. Im Westen der Stadt könnte es nun zu einem Häuserkampf kommen.

DIE SÜDFRONT Es wird erwartet, dass die irakischen Truppen vom Süden her in den Westteil Mossuls vordringen. Dort liegt der Flughafen der Stadt. Ursprünglich wollten sie dort bereits voranrücken als der Kampf um den Osten der Stadt begann. Als dieser sich jedoch festzufahren drohte, wurde die südliche Front zunächst vernachlässigt. Die Militärpolizei hatte das Dorf Hamam al-Alil im Süden der Stadt im November erobert. Seither bewegte sich dort aber nicht mehr viel. Am Sonntagmorgen rückten Einheiten nun aber vor.

ANSCHLAGSGEFAHR IM OSTEN Der Ostteil Mossuls wurde im Januar als vom IS befreit

erklärt. Seither gab es jedoch vereinzelt kleinere Angriffe, da die irakischen Spezialeinheiten aus dem Osten abgezogen wurden und die nachrückenden Einheiten des Militärs weniger gut ausgebildet waren. Irakische Offizielle hatten gewarnt, dass es eine hohe Wahrscheinlichkeit gebe, dass kleine Gruppen der Terrormiliz immer noch in Ost-Mossul seien und dort Attacken durchführen könnten.

HUMANITÄRE BEDENKEN Die Vereinten Nationen schätzen, dass rund 750.000 Zivilisten immer noch im Westen Mossuls leben. Die Situation dort sei ähnlich einer Belagerung. Zivilisten, die aus dem Westteil geflohen waren, sagten, dort gingen die Lebensmittelvorräte zur Neige, weil die reicheren Bewohner die Nahrungsmittel aufgekauft hätten und diese horteten. Hilfsorganisationen sind derart besorgt über die Situation, dass sie über eine Versorgung der Bewohner in den vom IS kontrollierten Vierteln per Luftbrücke nachdenken.

AP

Pures Discofieber

Tanzspektakel „Saturday Night Fever“ in Paris



Stéphanie macht auf der Tanzpiste des „2001 Odyssey“ auf sich aufmerksam

Fotos: Bestimage



Tony macht die Discos unsicher

PARIS
CHRISTIAN SPIELMANN

John Badham realisierte 1977 den Film „Saturday Night Fever“, der weltweit ein Riesenerfolg wurde, John Travolta berühmt machte und eine Reihe von Discofilmen einläutete. Die Filmsongs der Bee Gees, wie „Night Fever“, „Staying Alive“, „How Deep is Your Love?“ und „More Than a Woman“, sind alle Evergreens geworden. In London wurde der Film 1998 zu einem Bühnenmusical, das nun erstmals im „Dôme de Paris“ (früher „Palais des Sports“) gespielt wird.

Leben für den Tanz in der Disco

Tony Manero (Nicolas Archambault) ist der Liebling aller Mädchen in der Diskothek „2001 Odyssey“. Zusammen mit seinen Freunden Bobby (Vinicius Timmermann), Gigi (Andrea Condorelli) und Joey (Jocelyn

Laurent) verbringt er jeden Samstagabend in dem Tanzpalast. Tony will eigentlich mit Annette (Fanny Fourquez) an einem Tanzwettbewerb teilnehmen. Doch dann begegnet er Stéphanie (Fauve Hautot) und will nur noch mit ihr tanzen.

Der junge Tony arbeitet in einem Farbengeschäft, während sein Vater (Lionnel Astier) arbeitslos ist, seine Mutter (Agnès Bourry) streng gläubig und sein Bruder Franck (Julien Lamassonne) ein Priester, der allerdings sein Amt niedergelegt hat.

Ein paar Neuerungen

Der Film war nicht nur ein einfaches Tanzspektakel, sondern zeichnete ein tristes Bild einer Jugend, die in der Diskothek Ersatz für ein kaum existierendes Familienleben suchte. In der Pariser Fassung spielt für Regisseur Stéphane Jarny das Umfeld von Tony jedoch keine so wichtige Rolle. Die Eltern sind nur

per Videoeinspielungen zu sehen und die Nebengeschichte von Bobby, der Hilfe sucht, weil er mit der ungewollten Schwangerschaft seiner Freundin nicht klarkommt, geht im Discosound unter. Gwendal Marimoutou spielt den DJ Monty, der hier als Erzähler der Geschichte auftritt.

Ein Gesangstrio, bestehend aus Nevedya, Stephan Rizon und Flo Malley, singt die meisten Songs live mit. Die starke Stimme von Nevedya sticht besonders hervor, während Malley hörbare Probleme mit der englischen Aussprache hat. Nur drei Lieder werden von den Schauspielern selbst gesungen: „If I Can't Have You“ von Annette zu lediglich einer Pianobegleitung - eine sehr gelungene Szene -, „Jive Talking“ von Monty und „Tragedy“ von Bobby. Die beiden Bee-Gees-Songs „Immortality“ und „What Kind of Fool“ wurden 1998 in das Bühnenmusical integriert.

Die Hauptbühne ist rund und drehbar, so dass die Szenenbilder ohne Unterbrechung

vom Farbengeschäft, über Tonys Zimmer, zu Disco oder Tanzstudio wechseln können. Sogar ein echter Chevrolet wird auf die Bühne gefahren.

Beim finalen Wettbewerb ist Tony in Weiß gekleidet, wie einst John Travolta. Die Choreografie von Malik Le Nost inspiriert sich ebenfalls ganz stark am Film, gepaart mit akrobatischen Einlagen der Tänzer. Die schauspielerische Kunst vom Kanadier Nicolas Archambault und der Französin Fauve Hautot hält sich in Grenzen, dafür tanzen beide in absoluter Perfektion, wie das ganze Ensemble.

Die Pariser Fassung von „Saturday Night Fever“ oder „La fièvre du samedi soir“ ist somit ein fast reines Tanzspektakel, das zwar gefällt, die sozialen Absichten der Originalgeschichte sind aber ins Abseits geraten.

➔ Weitere Informationen und Tickets unter www.saturdaynightfever.fr

Goldener Bär für ungarischen Liebesfilm

Beste Schauspieler kommen aus Österreich und Südkorea - Kaurismäki als bester Regisseur

BERLIN Preis-Gala bei der 67. Berlinale - und erstmals nach 42 Jahren geht der Goldene Bär wieder nach Ungarn. Ildikó Enyedi Liebesfilm „Körper und Seele“ gewann am Samstagabend den Hauptpreis der Berliner Filmfestspiele. Das gab die internationale Jury unter Vorsitz des niederländischen Regisseurs Paul Verhoeven („Elle“, „Basic Instinct“) bekannt.

Die Schauspieler-Bären gingen bei der Gala im Berlinale-Palast an den Österreicher Georg Friedrich und die Südkoreanerin Kim Min-hee. Der finnische Kulturregisseur Aki Kaurismäki erhielt für sein als Bären-Favorit gehandeltes Flüchtlingsdrama „Die andere Seite der Hoffnung“ den Preis für die beste Regie. Berlinale-Direktor Dieter Kosslick solidarisierte sich bei der Gala mit dem in der Türkei in Polizeigewahrsam genommenen „Welt“-Korrespondenten Deniz Yücel. Er hoffe, dass Yücel bald wieder freigelassen werde, sagte Kosslick und reckte kämpferisch die Faust in die Luft.

Der Bären-Gewinner „Körper und Seele“ der 61-jährigen Enyedi erzählt von zwei schüchternen Mitarbeitern eines Schlachthofes in Budapest, die sich zaghaft ineinander verlieben - ein Film



Ildikó Enyedi mit dem Hauptpreis

Foto: AP

voller Poesie, Tragik und Komik. Eine Frau hatte zuletzt 2009 den Goldenen Bären gewonnen. Friedrich nahm für seine Rolle in „Helle Nächte“ den Silbernen Bären als bester Darsteller entgegen. Er spielt in dem Roadmovie des Regisseurs Thomas Arslan einen Vater, der sich seinem Teenager-Sohn nach langer Trennung wieder annähern will. Volker Schlöndorff („Rückkehr nach Montauk“) und Andres Veiel („Beuys“) gingen leer aus.

Den Silbernen Bär für die beste Schauspielerin bekam die Südkoreanerin Kim Min-hee. Sie spielt in „On the Beach at Night Alone“ von Hong Sang-soo eine junge Frau auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und der Liebe. Den Großen Preis der Jury holte der Franzose Alain Gomis mit seiner Emanzipationsgeschichte „Félicité“.

Berlinale-Direktor Dieter Kosslick solidarisierte sich bei der Gala mit dem in der Türkei in Polizeigewahrsam genommenen „Welt“-Korrespondenten Deniz Yücel. Er hoffe, dass Yücel bald wieder freigelassen werde, sagte Kosslick und reckte kämpferisch die Faust in die Luft. Im Berlinale-Wettbewerb konkurrierten dieses Mal 18 Filme aus aller Welt.

DPA



Für den guten Zweck

Seite 14



Jeck im Ländchen

Seite 15



Eisiger Burger-Event

Seite 16

Dynamisch sein verbindet

Fünfte Auflage des „Do It Yourself Festivals“ in der Kulturfabrik war wieder ein Erfolg

ESCH/ALZETTE
LJ

Die Dynamik ist stets das Interessante: Am vergangenen Samstag fand in der Escher Kulturfabrik die fünfte Auflage des „Do It Yourself Festivals“ statt. Sieben Stunden lang stand hier wieder alles im Zeichen des generationsübergreifenden Austauschs von Fähigkeiten und Wissen.

Generationen zusammenzubringen und Netzwerke zu schaffen

Lernen, Recycling selbst zu machen, zu stricken, sein Fahrrad zu reparieren, eine Erfindung in die Realität umsetzen?

Das Ziel des Festivals ist es, Kompetenzen für eine vereinte Gesellschaft zu vermitteln, voneinander zu lernen, Generationen zusammenzubringen und Netzwerke zu schaffen.

In diesem Rahmen wurden zahlreiche Workshops angeboten, vom Erhalt von Pflanzensamen über Brotbacken und Yoga bis hin zur Fahrradreparatur und sogar Tanz. Schließlich seien auch Freizeitaktivitäten und Geselligkeiten ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens, wie die Organisatoren betonten.

Das Spannendste am „Do It Yourself Festival“ ist aber immer die ungeahnte Dynamik, die sich entwickelt! Jeder, der beim Festival vorbeikam, durfte etwas mitbringen, sei es etwas Materielles wie Essen, Spielzeug oder Kleidung oder ein Talent, das er dann mit den anderen teilen konnte.



Was ist denn das? Was macht die Frau da? Fragende Blicke der jungen DIY-Besucher vor dem Spinnrad

Fotos: Isabella Finzi/Editpres

So wurden auch viele Anregungen und Ideen während des Spektakels ausgetauscht. Und gute Laune war bei den Workshops - wie man auf den Bildern sehen kann - ohne Zweifel bei Groß und Klein vorhanden. ●



Sprayaktionen einmal erlaubt, ohne das man Ärger bekommt - ob künstlerisch oder einfach nur praktisch, man konnte sich in der Kulturfabrik komplett ausleben

Im rasanten sozialen Einsatz

Der Luxemburger Formel 1-Fotograf Jerry Andre sammelte wieder für den guten Zweck

MERZIG/LUXEMBURG
LJ

Der Luxemburger Jerry Andre ist beruflich als Fotograf in der Formel-1 tätig und lebt seit zwei Jahren in Merzig. Die Formel-1-Piloten Sebastian Vettel, Nico Rosberg, Lewis Hamilton, Pascal Wehrlein, Esteban Ocon, Felipe Nasr, Romain Grosjean und Markus Ericsson zählen ebenso zu seinen Kunden wie Zeitungen, Magazine und Agenturen. Bereits Anfang 2016 richtete Jerry Andre eine Fotoausstellung im Neuen Rathaus in Merzig aus - in diesem Jahr dann seine zweite.

Zum Abschluss der Fotoausstellung im Rathaus folgte dann noch ein weiteres Highlight für die Formel-1-Fans. So war der deutsche Formel-1-Fahrer Pascal Wehrlein vom Mercedes Manor F1-Team in der Kreisstadt Merzig zu Gast. Pascal Wehrlein holte sich 2015 als jüngster Fahrer aller Zeiten den DTM-Titel und ist neben seinem Job als Pilot bei Manor auch Testfahrer des aktuellen Weltmeister-Teams Mercedes AMG Petronas.

Berausende Gala

Zum Abschluss seiner diesjährigen Fotoausstellung veranstaltete Jerry Andre in der Stadthalle Merzig dann ein Charity-Gala-Dinner für gleich zwei soziale Einrichtungen. Es war bereits die 7. Gala von Andre, mit denen der Fotograf bereits über 100.000 Euro für den guten Zweck gesammelt hat. In diesem Jahr geht ein Teil des Spendenerlöses an das SOS-Kinderdorf in Hilbringen, der andere Teil an das Jugendprojekt „Mutpol“. Vor der Gala hatten alle Formel-1-Fans die Gelegenheit, verschiedene Autos aus den unterschiedlichsten Sparten des Motorsports in der Stadthalle zu besichtigen. Am



Alleine 6.000 Euro konnte Jerry Andre (4.v.l.) an ein SOS-Kinderdorf übergeben

Fotos: privat

frühen Abend waren dann auch Pascal Wehrlein und der bekannte Formel-1-Moderator von RTL, Kai Ebel, in der Stadthalle, um den zahlreichen wartenden Fans Autogramme und die Gelegenheit zu Selfies zu geben.

Der Initiator der Galaveranstaltung Andre freute sich über Gäste wie die saarländische Wirtschaftsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin An-

ke Rehlinger. Andre bedankte sich auch bei den 180 Gästen des Gala-Dinners und bei den vielen Sponsoren des Abends. Formel-1-Pilot Pascal Wehrlein machte deutlich, dass es für ihn selbstverständlich sei, das Projekt von Andre zu unterstützen. Nach seinen Zielen gefragt, gab er an, nach 17 Jahren bei Mercedes beste Chancen zu haben, irgendwann auch einmal Rennen oder die WM gewinnen zu können. Während des Abends wurden Fotos Jerry Andre und auch sonstige Formel-1-Artikel versteigert, die von prominenten Formel-1-Fahrern signiert waren und von Wehrlein vor Ort live und in Farbe unterschrieben wurden. Zudem war der bekannte Formel-1-Maler Armin Floßdorf zu Gast und malte während der Gala ein Bild mit einem der Formel 1 Wagen von Pascal Wehrlein. Dieses Bild wurde am Ende der Gala für 2.300 Euro versteigert und ebenfalls von Pascal Wehrlein signiert.

Ein unterhaltsamer Abend in einem stimmungsvollen Ambiente sorgte für reichlich gute Laune - und endete in einer großartigen Summe für den guten Zweck.

Den entsprechenden Scheck konnte Andre nun an die gemeinnützigen Stellen übergeben ●



Jerry Andre freute sich über die prominenten Gäste, hier mit Pascal Wehrlein

„Es ist selbstverständlich für mich, die Aktion von Jerry zu unterstützen“

PASCAL WEHRLEIN, Formel 1-Fahrer

Die Alten sind auch die Neuen

Luxemburger Sportfischerverband tagte in Gilsdorf und wählte seine Führung

GILSDORF Der alte Vorstand ist auch der neue: Gestern tagte, ohne ministeriellen Beistand, die „Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs A.s.b.l.“ in Gilsdorf. Auf der Tagesordnung stand neben einigen Statutenanpassungen, der Vorstellung des neuen „Fischerlexikons der FLPS“ (das „Journal“ berichtete) auch die Neuwahl des Vorstandes um FLPS-Präsident Jos Scheuer - und der wurde mit seiner Mannschaft im Amt bestätigt. Natürlich wurde auch über die invasive Grundel gesprochen, die man nach offizieller Aussage „klar bekämpfen muss.“ Wie am gestrigen Sonntag von amtlicher Seite beim Kongress ausgeführt wurde, dürfte man diese invasive Art, selbst wenn man sie gefangen hat, nicht mehr zurück ins Wasser setzen. Die Föderation weigert sich bekanntlich, selbst aktiv gegen den Fisch vorzugehen. Der FLPS-Präsident ließ es sich aber auch nicht nehmen, den aktuell vorhandenen bürokratischen Dschungel für die Fischer zu thematisieren, der immer schlimmer werde - dies vor allem mit Blick auf die Ausrichtung von Angelveranstaltungen. IZ

☉ Die neue Broschüre der „Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs A.s.b.l.“ kann bei der Föderation, 47, rue de la Libération, 5969 Itzig, unter Telefon 36 65 55, Fax 36 90 05 für zehn Euro bestellt werden - www.flps.lu; E-Mail: secretariat@flps.lu



Wurde als FLPS-Präsident - mit seinem Vorstand - bestätigt: Jos Scheuer (Bildmitte)

Foto: Editpress/Tania Feller

Jeck im Ländchen

Narrentreiben vom Feinsten: 50. Auflage von „Bieles am Jumm“ läutet den Karneval ein



Wer etwas auf sich hielt, der kam mit einem rosa Einhorn zur Fastnachtsparty nach Beles - und brachte seinen Ewok auch gleich mit

Fotos: Isabella Finz

BELES
LJ

Wenn sich Hochwürden mit dem rosa Einhorn zwischen Piraten und Maikäfern rumtreibt, dann ist ohne Zweifel die „Fünfte Jahreszeit“ eingeläutet.

Mit der 50. Auflage von „Bieles am Jumm“ startete quasi auch das Großherzogtum in die närrische Karnevalszeit.

Für Stimmung sorgten am Samstagabend unter anderem „Käpt'n Ändä & Matrous K1000 feat. Sandy & the Hüettes“ und auch DJ Radmilo. Mit „Bieles am Jumm“ war am Samstag der erste große „Fuesbal“.

„Fuesend on Ice“

Doch zuvor tummelten sich auch schon in Kockelscheuer am Nachmittag viele Narren im bunten Konfettiregen auf der Eispiste und ließen ihrer Freude bei Karnevalsmusik freien (Eis-)Lauf. ●



Auch beim Event „Fuesend on Ice“ in Kockelscheuer war am Samstag buntes Narrentreiben im Konfettiregen angesagt

Foto: Tania Feller



Leg die Fünf an die Drei: Die Dominos sind los



Auch Hochwürden hatte seinen Spaß

Eisiger Grill-Event

„Jack the Iceburger“-Meisterschaft: Gute Platzierung für „Frozen Fire“ in 1.500 Metern Höhe

LUXEMBURG/BOLSTERLANG
INGO ZWANK

Es war eine frostige Herausforderung, der sich Luc Hoffmann und Jérôme Schiltz da stellten: Die beiden Luxemburger traten am vergangenen Samstag bei der „Jack the Iceburger“-BBQ-Meisterschaft in Bolsterlang in Bayern an. Burger „pur“ und „freestyle“ sowie selbstgemachte Bratwürste „Snowdog freestyle“ mussten in über 1.500 Metern Höhe auf dem schneebedeckten Berg für die Jury gezaubert werden.

Am Ende sprang mit 56,60 Punkten ein guter zehnter Platz für das luxemburgische Team „Frozen Fire“ heraus. „Der erste Platz, das ‚Santos Grill Team‘, schaffte 60,20 Punkte. Aber gegen diese Profil hatten wir keine Chance“, sagte Hoffmann gegenüber dem „Journal“. Der nächste Grilltermin steht für „Frozen Fire“ schon fest: Im Sommer werden sie den Grill an gleicher Stelle beim Grillwettbewerb „Jack the Monolith“ anfeuern. ●



Wer baut schon seinen Grill in über 1.500 Metern Höhe auf? Fotos: privat



Mit dem „Roude Léiw“ und gut eingepackt in Bayern am Start: Luc Hoffmann (r.) und Jérôme Schiltz



Grillwurst mit Beilage - nur einer der Gänge, die für die Jury gegrillt werden musste

ADMINISTRATION COMMUNALE DE JUNGLINSTER Avis au public Urbanisme

Il est porté à la connaissance du public qu'en séance du 10 février 2017 le conseil communal a approuvé un projet de modification ponctuelle de la partie écrite et de la partie graphique du plan d'aménagement général de Junglinster, concernant des fonds sis à Junglinster, au lieu-dit „Um ënneschte Léi“ élaboré par les bureaux Dewey Muller architectes et urbanistes et Zilmplan.

En exécution de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain, la délibération mentionnée ci-dessus ainsi que le projet de modification ponctuelle du PAG en question sont déposés pendant trente (30) jours, à savoir du 21 février 2017 jusqu'au 22 mars 2017 inclusivement à la maison communale de et à Junglinster aux heures usuelles d'ouverture où le public peut en prendre connaissance.

Une réunion d'information pour les intéressé(e)s aura lieu mercredi, le 22 février 2017 à 17.30 heures en la maison communale à Junglinster, salle des séances.

La délibération du conseil communal avec les pièces à l'appui est à disposition du public à la maison communale à Junglinster et sur le site www.junglinster.lu Junglinster, le 20 février 2017

Le collège des bourgmestre et échevins
Romain Reitz, bourgmestre
Mike Hagen, échevin
John Breden, échevin

204610

ADMINISTRATION COMMUNALE DE JUNGLINSTER Avis au public Urbanisme

Il est porté à la connaissance du public qu'en séance du 10 février 2017 le conseil communal a approuvé un projet de modification ponctuelle de la partie écrite et de la partie graphique du plan d'aménagement général de Junglinster, concernant des fonds sis à Junglinster, au lieu-dit „op Krémeresch“ élaboré par les bureaux Dewey Muller architectes et urbanistes et Zilmplan.

En exécution de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain, la délibération mentionnée ci-dessus ainsi que le projet de modification ponctuelle du PAG en question sont déposés pendant trente (30) jours, à savoir du 21 février 2017 jusqu'au 22 mars 2017 inclusivement à la maison communale de et à Junglinster aux heures usuelles d'ouverture où le public peut en prendre connaissance.

Une réunion d'information pour les intéressé(e)s aura lieu mercredi, le 22 février 2017 à 18.15 heures en la maison communale à Junglinster, salle des séances.

La délibération du conseil communal avec les pièces à l'appui est à disposition du public à la maison communale à Junglinster et sur le site www.junglinster.lu Junglinster, le 20 février 2017

Le collège des bourgmestre et échevins
Romain Reitz, bourgmestre
Mike Hagen, échevin
John Breden, échevin

204614



ADMINISTRATION COMMUNALE DE DIPPACH Avis d'urbanisme

La commune de Dippach est saisie d'un projet d'aménagement particulier „nouveau quartier“ qui consiste en la construction d'un immeuble résidentiel à cinq unités ainsi qu'un local commercial/profession libérale au rez-de-chaussée à Dippach, 54-58, route de Luxembourg pour le compte de OMEGA Development Sàrl.

En application de l'article 30 de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain le projet d'aménagement particulier est déposé pendant 30 jours, à partir du 20 février 2017 à la maison communale ou le public pourra en prendre connaissance.

En application de ce même article 30 de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain, les observations et objections contre ledit projet d'aménagement particulier doivent, sous peine de forclusion, être présentées par écrit au collège des bourgmestre et échevins.

Schouweiler, le 20 février 2017

Le collège des bourgmestre et échevins
Manon BEI-ROLLER, bourgmestre
Max HAHN, échevin
Romain HAAS, échevin

204488

AVIS MORTUAIRE



C'est avec une grande tristesse que nous faisons part du décès de notre chère épouse, soeur, belle-soeur et tante,

Madame Maisy WAGENER-MEYERS

Elle s'est éteinte à Luxembourg le 16 février 2017 dans sa 83e année. Selon le souhait de la défunte, l'incinération a eu lieu dans l'intimité familiale.

Une messe sera célébrée en l'église de Heinerscheid le jeudi 2 mars 2017 à 15.30 heures

Vous en font part:

Michel WAGENER†
Jeannette† et Aly FABER-MEYERS†
Pol et Eilo FABER-ELVINGER et leurs enfants Charlotte, Tun et Nic
Nadia et Marc SCHNEIDER-FABER et leurs enfants Pit et Leo

Heinerscheid, Bridel et Oetrange, le 20 février 2017

Les personnes qui désirent honorer la mémoire de notre chère défunte voudront bien faire un don au profit de la „Fondatioun Kriibskrank Kanner“, BILLULL IBAN LU17 0028 1408 4840 0000, avec la mention „Don Maisy Wagener-Meyers“.

204692

Kein ungefährlicher Spaß

Feuerwehr warnt vor möglichen Vergiftungen beim Shisha-Rauchen

TRIER/LUXEMBURG
LJ/DPA

Im Orient gehört es zum guten Ton - und zur Kultur: Das Rauchen einer Shisha-Pfeife. In den letzten Jahren hat sich das Rauchen der Wasserpfeife, Shisha, auch in Luxemburg etabliert. Es gibt bereits mehrere Shisha-Bars in der Hauptstadt und im ganzen Großherzogtum. Oftmals wird das Shisharauchen als weitaus harmlosere Alternative zur Zigarette gesehen. Doch Experten geben zu bedenken, dass auch das Rauchen einer Wasserpfeife eine Gefahr für die Gesundheit darstellen kann..

Gesundheitliche Risiken

Gerade weil der inhalierte Tabak bei einer Shisha nicht bitter schmeckt, kann eine Wasserpfeife als sogenannte Einstiegsdroge dienen, führen Gesundheitsexperten aus. Zudem der Tabakrauch einer Shisha im Gegensatz zum Rauch einer Zigarette süßlich riecht. Gesundheitliche Risiken einer Shisha werden durch den Geschmack und den Geruch weitestgehend unterschätzt.

Doch nun kommt noch ein weiterer, ebenso gefährlicher Umstand hinzu: Vor möglichen Kohlenmonoxid-Vergiftungen beim Shisha-Rauchen hat die Feuerwehr Trier gewarnt.

In mehreren deutschen Städten sei es in der Vergangenheit zu Zwischenfällen in Shisha-Bars gekommen, bei denen mehrere Gäste mit Kohlenmonoxid-Vergiftungen behandelt werden mussten, teilte die Feuerwehr mit.

Das giftige Kohlenmonoxid (CO) entstehe bei der Verbrennung der Shisha-Kohlen, die oft aus unbehandelter Holzkohle oder gepressten Kokosnussschalen bestünden.

Kohlenmonoxid-Vergiftung kann drohen

Andreas Kirchartz von der Berufsfeuerwehr Trier geht davon aus, dass auch in privaten Haushalten zunehmend die aus arabischen Ländern stammenden Wasserpfeifen geraucht werden. „Doch besonders in geschlossenen Räumen kann die Konzentration von Kohlenmonoxid beim Genuss des Shisha-Tabaks schnell problematisch und gesundheitsgefährdend sein“, sagt der Experte, der bei der Feuerwehr für vorbeugenden Gefahrenschutz zuständig ist, gegenüber der Nachrichtenagentur DPA.

Kohlenmonoxid ist ein farb-, geruchs- und geschmackloses Gas. Es entsteht bei Verbrennungen mit unzureichender Sauerstoffzufuhr. In Deutschland zählen Kohlenmonoxid-Vergiftun-



Es besteht die Gefahr einer Kohlenmonoxid-Vergiftung

Foto: Shutterstock

gen den Angaben zufolge mit rund 4.000 Fällen pro Jahr zu den häufigsten Vergiftungen.

Die Feuerwehr empfiehlt in geschlossenen Räumen, in denen Shishas mit Kohle benutzt werden, ein CO-Warngerät anzubringen. Schlagen die Geräte an, sollte umgehend für Frischluft gesorgt werden. CO-Warngeräte ersetzen jedoch nicht die vorgeschriebenen Rauchmelder. ●

Hochbetrieb in der Ausnüchterungszelle

Mehrere Trunkenbolde verbrachten die Nacht auf der Polizeiwache



Mehrere Herren wurden zu ihrer eigenen Sicherheit im Arrest untergebracht

Foto: Editpress

LUXEMBURG Kurz nach 21.00 wurde am Samstag der Polizei eine betrunkene Person gemeldet, die in der Bahnhofshalle randalieren und anwesende Fahrgäste belästigen würde. Der Mann wurde zu seiner eigenen Sicherheit zur Dienststelle gebracht,

wo er die Nacht bis zur wiedererlangten Nüchternheit im Arrest verbrachte. Während des Einsatzes wurden die Beamten aufs äußerste von dem Betrunkenen beleidigt und bedroht, er versuchte sogar, die Beamten zu schlagen.

Im weiteren Verlauf der Nacht wurde auf der Place de la Gare ein weiterer extrem betrunkenen Mann angetroffen. Er torkelte umher, pöbelte Passanten an und lief in seinem betrunkenen Zustand mehrmals auf die Straße. Da der Trunkenbold die öffentliche Ordnung störte, wurde auch er in der Ausnüchterungszelle untergebracht.

Alle Hände voll zu tun hatten die Beamten des Nachtdienstes dann noch in der Rives de Clausen, wo es bei der Sperrstunde zu einer Rauferei vor einem Lokal gekommen war. Zwei betrunkene Personen wollten partout nicht einsehen, dass nun im Lokal Feierabend war und ihnen deswegen der Zutritt zu dem Lokal verweigert wurde. Es kam zu einem größeren Handgemenge, das durch anwesende Polizisten geschlichtet werden musste. Die zwei Personen wurden infolge ihres betrunkenen Zustandes im Arrest untergebracht.

Auch in der Av. de la Faïencerie kam es zu einem Einsatz vor einem Lokal, wo sich die Gemüter äußerst erhitzt hatten. Zwei Personen waren derart betrunken und aggressiv, dass sie in der Ausnüchterungszelle untergebracht werden mussten. LJ

OPGEPASST

WEGEN STREIT

Unerlaubter Ausflug mit Papas Auto

LUXEMBURG/KAISERSLAUTERN Mindestens 120 Kilometer ist ein Elfjähriger mit Papas Auto durch Deutschland gefahren, bevor drei Streifenwagen ihn Samstagnacht in der Pfalz stoppten.

Wie die luxemburgische und die deutsche Polizei bestätigten, war der Junge nach einem Streit mit seinem Vater in den Wagen gestiegen und von seinem Wohnort in Luxemburg mit unbekanntem Ziel losgefahren, wie später die Polizei in Kaiserslautern mitteilte.

Bei Landstuhl wollten Polizisten den jungen Fahrer kontrollieren. Doch der Elfjährige fuhr den Angaben zufolge davon und lenkte den Wagen auf die Autobahn 6. Dort hielten ihn schließlich drei herbeigerufene Polizeiautos an.

Der Junge wurde unversehrt in die Obhut seines Vaters übergeben. Die Staatsanwaltschaft wurde informiert, wie die Polizei schreibt.

VERKEHRSunfall

PKW überschlägt sich

LUXEMBURG Ein Autofahrer befuhr am Samstag gegen 1.55 die Autobahn A1. Er nutzte die Ausfahrt Sandweiler. In der Ausfahrt zum Kreisverkehr Irrgarten verlor er die Kontrolle über seinen Wagen, der in den Seitengraben geriet und sich überschlug. Das Fahrzeug kam schlussendlich inmitten der Fahrspur - auf dem Dach liegend - zum Stillstand. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Mit dem Krankenwagen wurde der verletzte Fahrer zur Behandlung ins Krankenhaus transportiert. Die Straßenbauverwaltung sicherte die Unfallstelle ab. Ein Alkoholtest beim Fahrer verlief positiv, ein Unfallprotokoll ohne Führerscheintzug wurde erstellt.

ALKOHOLISIERT UNTERWEGS

Straßenlaterne umgefahren

Am Samstagmorgen fuhr eine Autofahrerin in Richtung Eschdorf, als sie am Ortsausgang Merscheid in einer leichten Linkskurve die Kontrolle über ihren Wagen verlor und geradeaus über eine Straßenlaterne fuhr, die komplett zerstört wurde.

Nach dem Unfall fuhr die Frau mit dem beschädigten Wagen weiter in Richtung Eschdorf. Infolge eines Motorschadens blieb der Wagen jedoch einige 100 Meter vor der Ortschaft Eschdorf stehen. Die Fahrerin wurde kurze Zeit später ermittelt, ein Alkoholtest bei ihr verlief positiv, der Führerschein wurde von der Polizei eingezogen.



Erfolg ohne Plattenfirma

Die erstaunliche Karriere von Chance the Rapper

LOS ANGELES
VALERIE HAMILTON (DPA)

In seinem Song „Blessings“ singt Chance the Rapper über die guten Dinge, die in seinem Leben passiert sind. Dazu kann er seit einigen Tagen auch drei Grammy-Awards zählen. Bei der jüngsten Ausgabe der Preisverleihung gewann der 23-Jährige, der mit bürgerlichem Namen Chancelor Bennett heißt, unter anderem in der Kategorie bester neuer Künstler - und folgt damit unter anderem auf Mariah Carey, Christina Aguilera, John Legend und die Beatles. „Ich möchte den Preis ganz Chicago widmen. Und ich nehme den Sieg im Namen des Herren entgegen“, sagte er bei der Gala in Los Angeles.

Darüber hinaus wurde Bennett in der Kategorie beste Rap-Performance ausgezeichnet, sein Album „Coloring Book“ wurde zum besten Rap-Album gekürt. Es war das erste Album auf der Nominierten-Liste der Grammys wie auch in den „Billboard“-Charts, das nur online veröffentlicht wurde. Gerüchten zufolge soll der Erfolg von „Coloring Book“ die Grammy-Organisatoren erst dazu veranlasst haben, beim diesjährigen Wettbewerb erstmals Online-Alben zuzulassen.

Kanye West als Mentor

In vielerlei Hinsicht war Chancelor Bennett ein typischer Teenager aus der Mittelklasse Chicagos: Tagsüber ging er in die Schule, am Abend sang er bei Open-Mic-Veranstaltungen und probte mit seiner Band. Eher untypisch war der Beruf seines Vaters, der als Berater für Barack Obama arbeitete, als der spätere US-Präsident noch Senator in Illinois war.

Bennett hat das Weiße Haus schon drei Mal besucht - unter anderem als Gast bei Obamas letztem Staatsdinner im Oktober. Der Ex-Präsident hat Bennett als einen seiner Lieblingskünstler bezeichnet, und Obamas ältere Tochter Malia wur-



Chance the Rapper gewann drei Grammys

Fotos: AP

de im vergangenen Sommer mit Bennetts Bruder bei einem Konzert gesichtet. Umgekehrt brachte Bennett erst kürzlich eine Mode-Kollektion mit dem Namen „#ThanksObama“ heraus, wozu auch ein T-Shirt mit Malias Namen gehört.

Für seine Musik zählte allerdings weniger sein Kontakt zum Weißen Haus als Bennetts Mentor Kanye West. Bennett

wirkte bei Wests Album „Life of Pablo“ mit und schrieb an fünf seiner Songs mit. West hat Bennett zu Fernsehauftritten mitgenommen und ihm angeblich sogar einen Plattenvertrag angeboten, den das Nachwuchstalents abgelehnt haben soll. Der 39-jährige Rap-Superstar wirkte auch bei „Coloring Book“ mit und dankte Bennett auf Twitter für die Ehre. „Mein Bruder Chance!!! Danke, dass ich an diesem Meisterwerk mitarbeiten durfte. Einer meiner liebsten Menschen“, schrieb West an seine 27 Millionen Follower.

Seine Verbindung mit West hat Chance in der Rap-Szene bekannt gemacht, aber sein Geschäftsmodell hat in der ganzen Musikbranche Wellen geschlagen. Seine Musiker-Karriere startete 2012 mit dem Mixtape „10 Days“, das er während einer Suspendierung vom Schulunterricht aufgenommen hatte. Seitdem hat er eine Menge Geld verdient, ohne jemals einen Vertrag mit einer Plattenfirma gehabt zu haben oder seine Musik verkaufen zu müssen.

Ungewöhnliche Geschäftsstrategien

„10 Days“ sowie seine späteren Alben „Acid Rap“ und „Coloring Book“ können alle gratis auf seiner Webseite heruntergeladen werden. „Irgendwie finde ich, dass es nicht mehr zeitgemäß ist zu versuchen, in ein Album ‚zum Verkauf‘ hineinzupassen“, sagte er dem US-Fernsehmoderator Jimmy Fallon. Stattdessen verdient der Rapper sein Geld mit Auftritten und dem Verkauf von Werbeprodukten wie Mützen, Hoodies und Aufklebern auf seiner Webseite. Seine ungewöhnlichen Geschäftsstrategien hätten manch anderen Künstler wohl in den Bankrott getrieben.

Als er entdeckte, dass Wiederverkäufer überhöhte Preise für die Tickets zu seinem ausverkauften „Magnificent Coloring Day“-Musikfestival in Chicago verlangten, kaufte er mehr als

2.000 davon wieder zurück, um sie anschließend selbst online zu verkaufen. „Ich habe die Tickets von den Schwarzmarkthändlern zurückgeholt“, schrieb Chance the Rapper auf Twitter. Die Veranstaltung war ausverkauft. ●

„Ich habe die Tickets von den Schwarzmarkthändlern zurückgeholt“

CHANCE THE RAPPER, Musiker über überhöhte Konzertkarten



Sous la mer, les minerais

Page 20



The beginning of a reflation period

Page 21

Emplois maintenus

PSA s'engage à maintenir les emplois d'Opel en Allemagne en cas de rachat de la marque

BERLIN
AFP

Le groupe automobile français PSA prévoit de maintenir les usines allemandes d'Opel et de ne procéder à aucun licenciement jusqu'en 2019 au moins, s'il acquiert, comme il le souhaite, les activités européennes de General Motors (GM), a rapporté hier un journal allemand. La semaine dernière, PSA (Peugeot, Citroën et DS) avait annoncé à l'AFP qu'il «explorait la possibilité» d'acquérir les marques européennes de GM, Opel et Vauxhall, dans le rouge depuis des années. Mais ces projets ont soulevé en Allemagne la crainte que l'acquisition s'accompagne d'une vague de licenciements, PSA ne voyant pas l'utilité de doubler des postes déjà existants en France. Or, le journal «Bild am Sonntag» se fait l'écho d'une réunion entre le secrétaire général de PSA Olivier Bourges et de hauts responsables allemands dans le bureau de la chancelière Angela Merkel jeudi, au cours de laquelle M. Bourges a assuré ses interlocuteurs que les contrats pré-existants seraient honorés. Ces contrats stipulent qu'aucun licenciement ne peut avoir lieu chez Opel Allemagne jusqu'à 2018 et que les investissements prévus dans quatre usines allemandes doivent être maintenus jusqu'en 2020 au moins.

Signature début mars

«Bild am Sonntag» ne cite pas ses sources. Mais pour un représentant des salariés d'Opel, le geste de PSA consiste à «ne pas donner l'impression qu'il s'agit d'une OPA hostile». Toujours d'après le journal, la direction d'Opel s'attend à ce que PSA expose les grandes lignes de l'acquisition cette semaine, pour une signature prévue lors du salon automo-



Opel emploie 18.000 salariés en Allemagne

Photo: AP

«Ne pas donner l'impression qu'il s'agit d'une OPA hostile»

UN REPRÉSENTANT DES SALARIÉS D'OPEL, cité dans le «Bild am Sonntag»

bile de Genève qui s'ouvre le 9 mars. Opel, dont le symbole est le «blitz» (éclair), a été fondé en 1862 en Allemagne. Fin 2015, l'entreprise employait 35.600 salariés, dont 18.250 en Allemagne. En Europe, Opel produit au total dans dix usines réparties sur six pays. Mais les activités de GM en

Europe sont en difficulté. Le groupe a essayé en 2016 sa seizième perte annuelle consécutive en Europe avec un recul de 2,7% de son bénéfice net annuel à 9,43 milliards avec une perte de 257 millions de dollars pour ses activités européennes. ●

Tragi-comédie pour Kinopolis

Ses ventes ont progressé mais son résultat courant a baissé par rapport à 2015



Kinopolis a réalisé 14,27 millions d'euros de chiffre d'affaires au Luxembourg

Photo: Editpress/François Aussems

LUXEMBOURG/BRUXELLES 2016 a été une année à rebondissement pour Kinopolis Group

qui, malgré une offre cinématographique faible et l'Euro de football, a réussi à tirer sa fré-

quentation vers le haut de 7,5% à 23,8 millions de visiteurs. Cela est dû à l'intégration des nombreuses acquisitions de 2015 - dont celles d'Utopia au Luxembourg - qui pour la première fois ont été comptabilisées sur un exercice complet. Ainsi, le chiffre d'affaires a gonflé de 7,7% à 324,9 millions d'euros, porté par la hausse de la fréquentation, de la vente par visiteurs et des produits B2B et immobiliers. Toutefois, l'extension du groupe a aussi apporté des effets négatifs avec des amortissements plus importants qui ont freiné le résultat courant de l'exploitant, en recul de 6,5% à 40,4 millions d'euros. Celui-ci a également été impacté par un taux d'imposition effectif plus élevé, note le groupe dans un communiqué diffusé vendredi dernier.

«L'efficacité commerciale et opérationnelle de nos activités existantes a continué à se renforcer en 2016, et nous avons parallèlement posé des jalons importants dans la poursuite de la mise en œuvre de notre stratégie d'expansion», a commenté le CEO de Kinopolis Group, Eddy Duquenne. Les actionnaires verront leur dividende passer à

0,87 euro contre 0,79 euro un an plus tôt, soit une progression de 10,1%.

La croissance de son parc a aussi permis à l'exploitant de réaliser une hausse de 9,6% des ventes de boissons et snacks («in-theatre sales»), de 7,3% pour les ventes de tickets («Box Office») et de voir son produit immobilier croître de 11,9%, notamment grâce à l'acquisition d'Utopia au Luxembourg.

Trois cinémas au Luxembourg

Celle-ci a été annoncée fin 2015 pour un montant de 66 millions d'euros. Avec trois complexes sur un parc total de 49 unités, le Luxembourg représente le 5ème marché de Kinopolis derrière la Belgique, la France, l'Espagne et les Pays-Bas. Le groupe a accueilli au Grand-Duché 1,1 million de clients pour un chiffre d'affaires de 14,27 millions d'euros, peut-on lire dans un communiqué paru vendredi. Il y a investi 104.000 euros l'année dernière.

CK

corporate.kinopolis.com

Des minerais sous les océans

Outre le «space mining», la recherche de minerais se fait aussi dans les fonds marins

BOSTON
JEAN-LOUIS SANTINI (AFP)

Le risque d'épuisement de métaux essentiels à la croissance économique dans les prochaines décennies suscite un intérêt grandissant pour l'exploitation minière des grands fonds marins, potentiellement riches en minerais. Mais cette perspective suscite aussi des craintes quant à l'impact environnemental de ces activités sur ces vastes espaces vierges, ont expliqué le weekend dernier des experts à une conférence scientifique. La croissance démographique et l'accélération des innovations technologiques ont fait doubler en 40 ans la quantité de minerais extraits dans le monde, ce qui conduira à des pénuries de certains métaux stratégiques, pointe un récent rapport du Programme des Nations-Unies pour l'environnement.

Pénurie de cuivre en 2050

«L'extraction minière est essentielle pour la société moderne et peu de personnes en sont conscientes», a relevé Thomas Graedel, professeur émérite d'écologie industrielle à l'Université de Yale (Connecticut) lors d'une présentation à la conférence de l'American association pour l'avancement de la science (AAAS), qui se tenait samedi et dimanche à Boston. «Si le développement économique dans le monde se poursuit au rythme actuel, les réserves minières actuelles pourraient ne pas suffire pour faire face à la demande» même avec le recyclage, a-t-il estimé citant un modèle mis au point avec d'autres chercheurs.

Concernant le cuivre, essentiel dans les équipements électriques et nombre de secteurs industriels, une pénurie pourrait se produire vers les années 2050, a aussi pointé le professeur. Face à ces incertitudes et ces craintes, il a souligné l'importance potentielle des ressources minières des fonds marins tout en soulignant les risques environnementaux. Outre le cuivre il s'agit du cobalt, du fer, du manganèse, du platine, du nickel, de l'or ou des terres rares, qui se situent généralement à des profondeurs variant de quelques centaines à plusieurs milliers de mètres.

Mais «les estimations actuelles des réserves sous marines de ces minerais sont encore incertaines», a souligné le professeur Mark Hannington, directeur du Groupe pour les ressources marines au Centre GEOMAR-Helmholtz à Kiel en Allemagne. Il estime à partir des observations faites jusqu'à présent que les cheminées hydrothermales résultant de l'activité volcanique pourraient contenir de 600 à mille millions de tonnes de minerais dont 30 millions de tonnes de cuivre et de zinc, des ressources susceptibles de



Au fond des mers, on peut trouver du cuivre, du cobalt, du fer, du manganèse, du platine, du nickel, de l'or et des terres rares
Photo: AP

répondre à la demande croissante de l'économie mondiale. Il cite également «la probable grande abondance des nodules» - des concrétions rocheuses qui reposent sur le lit océanique - de différents métaux (manganèse, fer, nickel...).

Trop tard dans 30 ans

Toutefois on ignore encore toute l'étendue de ce potentiel puisque ces trente dernières années l'exploration s'est

concentrée surtout sur les zones à proximité des cheminées hydrothermales. «Nous n'y avons pas encore découvert de vastes gisements et nous devons trouver un moyen de les détecter et de les évaluer pour vraiment comprendre le vrai potentiel de ces ressources» encore inexploitées, a dit le professeur Hannington. «Il n'y a pas d'autres options pour la communauté scientifique que de poursuivre l'exploration qu'il faut accélérer fortement ... car dans 30 ans il sera trop tard», a-t-il ajouté. Il a noté que les permis d'explora-

tion déjà attribués dans le monde ne représentaient que 0,5% de la superficie totale de tous ces fonds marins, ce qui est très insuffisant pour se faire une idée du potentiel minier total. A ce jour 27 pays dont la Chine et l'Inde ont conclu des contrats pour explorer ces ressources avec l'Autorité internationale des fonds marins, l'organisation onusienne qui contrôle l'exploration et l'exploitation de cette espace situé au-delà des juridictions nationales. Mais vu l'ampleur des risques pour ces écosystèmes fragiles, une nouvelle approche internationale pour gérer ces richesses minières devrait être mise en place, ont fait valoir récemment un groupe international de scientifiques dans un rapport publié dans la revue américaine Science. Les eaux à plus de 200 mètres de profondeur représentent jusqu'à 65% des océans du globe et sont vulnérables aux activités humaines qui pourraient altérer «le cycle de la vie...comme le recyclage des nutriments». Stace Beaulieu, une biologiste à la Woods Hole Oceanographic Institution, a mis en garde contre le risque que «les écosystèmes actifs des cheminées hydrothermales subissent un impact catastrophique avec une perte d'habitat et des organismes qui en dépendent». ●

«Les estimations actuelles des réserves sous marines de ces minerais sont encore incertaines»

PROF. MARK HANNINGTON, Directeur du Groupe pour les ressources marines au Centre GEOMAR-Helmholtz à Kiel, en Allemagne

la revue américaine Science. Les eaux à plus de 200 mètres de profondeur représentent jusqu'à 65% des océans du globe et sont vulnérables aux activités humaines qui pourraient altérer «le cycle de la vie...comme le recyclage des nutriments». Stace Beaulieu, une biologiste à la Woods Hole Oceanographic Institution, a mis en garde contre le risque que «les écosystèmes actifs des cheminées hydrothermales subissent un impact catastrophique avec une perte d'habitat et des organismes qui en dépendent». ●

Messieurs les Actionnaires sont priés d'assister à

l'Assemblée Générale Ordinaire de la société

PELAGUS S.A.
Société Anonyme
Boulevard du Prince Henri,
3A L-1724 LUXEMBOURG
R.C.S. Luxembourg B 164.757

qui se tiendra extraordinairement le 13/03/2017

à 11.00 heures au siège avec pour

Ordre du jour

- Rapports du Conseil d'Administration et du Commissaire;
- Approbation du bilan et du compte de Profits et Pertes arrêtés au 31.12.2015;
- Affectation du résultat au 31.12.2015;
- Quitus aux administrateurs et au commissaire;
- Divers.

Pour assister à cette Assemblée, Messieurs les Actionnaires, sont priés de déposer leurs titres cinq jours francs avant l'Assemblée au Siège Social.

Le Conseil d'Administration
204448

Pékin investit à Abu Dhabi

La Chine entre dans une concession pétrolière de l'Emirat



L'accord s'étend sur une durée de 40 ans

Photo: AP

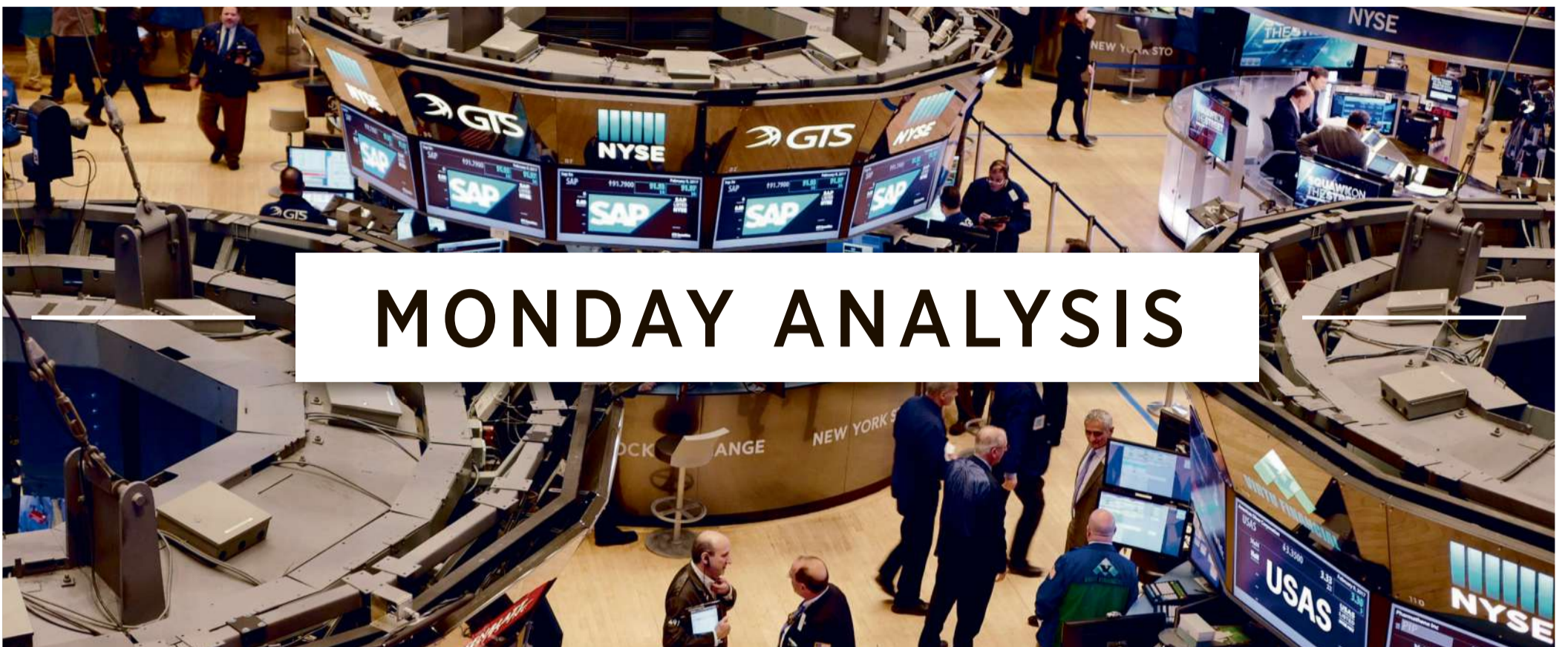
ABU DHABI La firme China National Petroleum Corporation (CNPC) a déboursé 6,5 milliards de dirhams (1,77 milliard de dollars) pour entrer à hauteur de 8% dans une concession pétrolière d'Abou Dhabi, a annoncé

hier l'Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC). L'accord pour une durée de 40 ans, qui a commencé rétroactivement le 1er janvier 2015, concerne une concession exploitée par l'Abu Dhabi Company for Onshore Petroleum Operations (ADCO), filiale d'ADNOC, spécialisée dans les gisements terrestres, précise un communiqué. L'accord a été signé par le PDG d'ADNOC Sultan Ahmed al-Jaber et le président de CNPC Wang Yilin.

«Notre accord avec la CNPC va consolider et approfondir les relations stratégiques et économiques entre les Emirats arabes unis et la Chine», a souligné M. Jaber à cette occasion.

Leader en Chine

La CNPC est le plus gros producteur et distributeur de pétrole et de gaz de Chine dont il assure 52% de la production de pétrole et 71% de gaz, selon le communiqué. La firme a des participations dans 37 pays d'Afrique, d'Asie centrale, du Moyen-Orient, de l'Asie-pacifique, d'Asie centrale et en Russie. L'accord marque «une nouvelle phase dans nos relations stratégiques avec ADNOC», a souligné le président du groupe chinois, en affirmant que sa firme allait «jouer un rôle actif dans le développement de la concession». Les Emirats sont le deuxième partenaire commercial de la Chine au Moyen-Orient avec des échanges de 60 milliards de dollars en 2016. AFP



MONDAY ANALYSIS

Embrace the Regime Change

LUXEMBOURG
ANDRÉ HUWYLER

Financial markets are undergoing a paradigm shift: André Huwiler, Chief Investment Officer at Andbank explains why in this week's "Monday Analysis" and how to react to it.

Why are market commentators, seers and investors so terribly slow adapting to new regimes?

All truth being told, this is mainly down to something known as "career risk". We explain. We all are inclined to take the consensus, least risky view, i.e. we prefer to err on the safe side. For example, should we today go against the consensus and recommend buying the Mexican Peso, now that it is so obviously undervalued? Well, maybe that's a darn good idea. Should we be right, we may get a good old clap on our shoulder from our clients and probably no specific recognition from our employer. However, should it go wrong, our clients will not hesitate to point out how we could have recommended something that obviously could only go wrong. After all, the outcome was written all over the WALL (pun absolutely intended)! One or more accounts will close, bonus is cut, warnings are given, etc. This explains in very large parts, why we (actually them, not us) are so slow in adapting our views. It is better to follow the herd, even though the waterhole may be in the opposite direction.

Ok, so what is our point?

Our point is that it took investors nearly 35 years to discover the tremendous bull market in bonds. For example, since beginning of this millennia, boring, boring bonds have outperformed stocks by a wide margin with much lower volatility. It is in our vivid memory, that investors in the aftermath of the Global Financial Crisis (2007-2008), did not recognise that the massive debt overhang would lead to ever lower rates and that central bank activity around the globe would only even more pronounce that process. Only in the past few years, did the consensus suddenly come to believe in "lower for longer", which refers to the recognition that interest rates are not going to move up in the medium- to maybe even the long-term. Though as real yields (yield minus inflation) dropped into negative territories for many major economies (e.g. USA, UK, Japan, most of Europe, etc.) investors continued accumulating fixed income assets and started looking for second tier substitutes. The acronym TINA ("There Is No Alternative") gave investors the perfect excuse to pile into high yielding stocks, smart beta and minimum variance strategies and, worst of all, hope for further capital gains on their negative yielding bonds.

So where are we now?

We at Andbank Luxembourg believe that we are in the early stages of a reflation/inflation period, which will push interest rates higher than widely expected



Photo: Andbank

ANDBANK /
Private Bankers

ANDBANK

A global presence

With more than 80 years' experience in Private Banking, Andbank is the product of the 2001 merger between Banc Agricol (owned by the Cerqueda family) and Banca Reig (owned by the Reig family), making it a true family private bank.

The group has a presence on two continents and is based in twelve countries containing 7 banking licenses, 6 investment advisors, 5 asset management companies, 3 brokerage firms, 1 representative office and 39 branches.

With one of the highest solvency ratios of the industry, Andbank is one of the most solid private banks in the international financial sector.

Established in Luxembourg for the last seven years, Andbank obtained its asset management company license in 2009 and the banking license in 2010. Andbank Luxembourg employs 88 specialised professionals of 11 nationalities and a team of 10 managers and analysts across the bank and the management company. Andbank Luxembourg counts over 1,000 clients and 3 billion euros of assets under management and performs private banking services, discretionary management and active advisory, management and administration of collective investment undertakings.

by the market today. The quantitative easing program introduced by the US Federal Reserve bank has finally caught traction, and US yields have started moving higher, putting pressure on the US Federal Reserve Bank to increase rates, in order not to fall further behind the curve.

But what if the real growth (inflation) surprise lies in Europe?

We Europeans, with a natural hang to see the glass half empty, could be in for a big growth surprise. The ECB is five lightyears behind the curve and may be faced to wind down their quantitative easing program and start raising interest rates sooner than expected.

Where should this growth come from?

We do not know for sure, though what experience tells us is that a small snowball starting to roll down

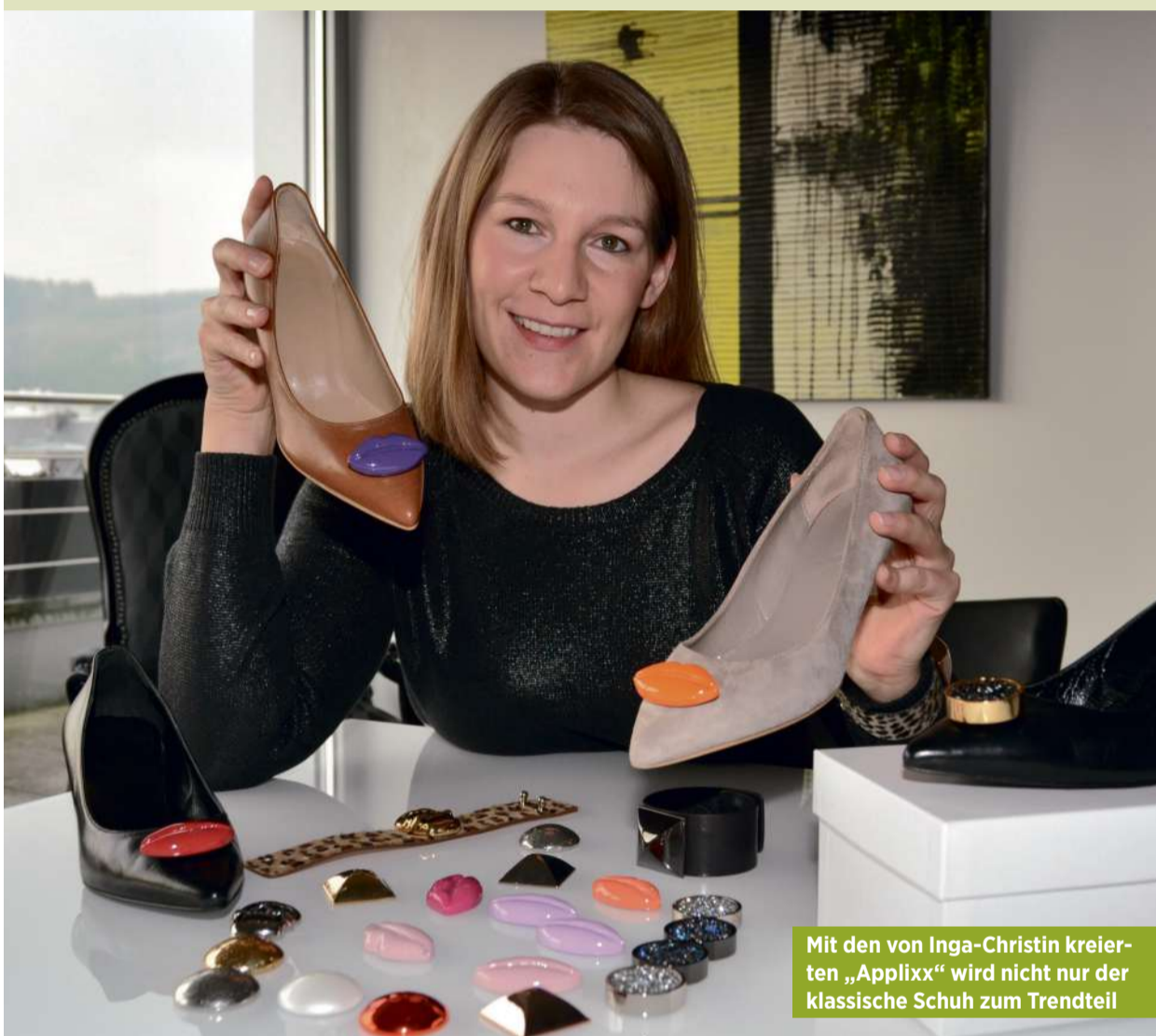
the mountain can turn into an avalanche of massive dimensions. The signs of growth we are currently seeing are arrogantly wiped of the table by the consensus with the argument that the base effect (oil, an important component in inflation calculation, was roughly \$30 a year ago and is now trading above \$50, so year-on-year comparison shows strong pick-up in inflation) will fade away in a few months. Perhaps. We do not think so.

Hence, what allocations do we recommend?

Start underweighting bonds, keep durations short. In the equity space, give preference to European equities. Don't be short the EUR versus the USD. ●

Kussmund für den schwarzen Schuh

„Applixx“ heißen von Inga-Christin entwickelte modische Accessoires, mit denen Schuhe und Armbänder vielfältig gestaltet werden können



Hingucker sind die Armbänder, die ebenfalls verwandelt werden können



Der Anfang ist gemacht und weiteren Kollektionen steht nichts im Weg

BERELDINGEN
CATHERINE NOYER

Die knallroten Lippen zu einem schwarzen Outfit sind der Hingucker“, weiß Inga-Christin. Diesmal geht es aber nicht um einen Lippenstift. „Applixx“ heißt das Zauberwort für die kleinen Applikationen, die schwarze Schuhe oder ein schwarzes Lederarmband in ein modisches Trendteil verwandeln. Sie sind nur ein Modell der vielen Accessoires, die die Luxemburgerin kreiert hat und auf ihrer Webseite „Duchess Boulevard“ anbietet.

„Die Idee zu den Applikationen entstand aus einer Frustration, nie die passenden Schuhe zur Kleidung zu haben oder zu finden. Entweder stimmten das Muster oder Dekor oder aber die Absatzhöhe nicht. Ich dachte, es müsste ein austauschbares Detail geben, damit alles zusammenpasst“, erklärt sie.

Über das Was und Wie zerbrach sie sich einige Zeit den Kopf, bis sie die Idee von den kleinen, austauschbaren Accessoires für die Schuhe hatte, die nur gut befestigt werden müssten, damit man sie nicht verliert. Familie und Freunde waren begeis-

tert von dieser Idee und ermutigten sie, diese umzusetzen. „Je mehr ich mich mit der Materie befasste, desto mehr kam ich in einen Pionierrhythmus, was für mich sehr spannend war. Der Knackpunkt war das Fixiersystem, das ich zusammen mit meinem Ehemann entwickelt habe und patentieren ließ. Dieser Prozess dauerte drei Jahre“, blickt sie zurück. Die Fixiermechanik besteht aus zwei Messingteilen, die ineinander gesetzt und gedreht werden, bis sie einrasten. Ein Teil ist in den Schuh eingearbeitet und der zweite in die Schmuckapplikation. Jetzt musste nur noch ein Produzent gefunden werden, der die Teile herstellen konnte.

Knallrote Lippen und silberne Totenköpfe

„In Italien wurden wir fündig. Dort werden sowohl unsere Schuhe, als auch die Applixx - das Produkt musste ja auch einen Namen haben - hergestellt“, erläutert Inga-Christin. Da es in erster Linie um die Accessoires geht, fallen die Schuhe klassisch und schlicht aus. „Ich biete zwei Modelle in den Farben Schwarz, Cognac und Nude an. Ein bequemes Pumps-Modell mit einem fünf Zentimeter hohen Absatz sowie flache Ballerinas.“

Dann erst kommen knallrote Lippen, silberne Totenköpfe, goldene Metallic-Quadrate und Kreise oder glitzernde Swarovski-Medaillons zum Einsatz und verwandeln die Schuhklassiker in modische Trendteile. Alle Kollektionen tragen Namen berühmter Frauen. Der Mund gehört zu „Marylin“, die Swarovski-Medaillons zu „Grace“, die Quadrate zu „Cleo“, die Kreise zu „Audrey“ und der Totenkopf zu „Eve“. „Marylin“ und „Audrey“ gibt es in fünf Farben, Cleo in vier, Eve und Grace in drei.

„Alles ist untereinander austauschbar, das heißt, man kann aus einem Paar Schuhe fünf verschiedene machen“, sagt die Applixx-Kreaturin.

Seit einem Jahr ist Inga-Christin mit ihrer Marke Duchess Boulevard online und verkauft ihre Kreationen ebenfalls bei RV Chaussures im City Concorde, im Pall Center und im Luxembourg-House.

Zurzeit bietet sie nur Schuhe und Armbänder an. „Taschen und Gürtel sind bereits in Arbeit. Auch Schuhe mit anderen Absatzhöhen stehen auf dem Programm“, verrät sie. Und natürlich hat sie „tausend“ Ideen für neue Applixx...

➔ www.duchessboulevard.com



Applixx „Audrey“ ziert die Ballerinas



Den Kussmund „Marylin“ gibt es in fünf verschiedenen Farben



Fotos: Duchess Boulevard, Catherine Noyer



Elegant wirkt das Modell „Cleo“



Foto: Shutterstock

Leuchtende Blicke

Neue Augencremes setzen auf natürliche Inhaltsstoffe

LUXEMBURG Die Augenpartie ist eine der empfindlichsten Stellen des Gesichts und zeigt folglich am schnellsten die Zeichen der Zeit. Die Augen verraten unseren Lebensstil - das heißt Müdigkeit, Stress und Luftverschmutzung - und die ersten Fältchen des fortschreitenden Alters. Um all diese Dinge zu vertuschen, wird dieser Teil des Gesichts oft mit Schminke abgedeckt, gleichzeitig aber auch der Ausdruck und die Persönlichkeit.

Zehntausend Mal am Tag bewegen wir die Augenlider und das mit einer Haut, die 20 Mal dünner ist, als die anderen Hautpartien. Das bedeutet, die Augenpartie ist nicht nur die beweglichste Zone des Gesichts, sondern auch die empfindlichste. Die Oberschicht der Haut ist hier sehr dünn und die Epidermis weniger kompakt. Dadurch können die tiefer liegenden Hautschichten viel früher geschädigt werden als an anderen Stellen.

Regelmäßige Anwendung

Daher werden ständig neue Augencremes entwickelt, deren Komponenten speziell auf diese empfindliche Hautpartie

abgestimmt wurden. Sie sollen das Bindegewebe um die Augen aufbauen und die Falten reduzieren. Damit sie ihre Wirkung entfalten können, sollten sie regelmäßig angewendet werden.

Die Augencreme wird morgens und abends sanft in die Hautpartie um die Augen eingeklopft. Die meisten Produkte sind für alle Hauttypen geeignet und können auch als Make-up-Unterlage dienen.

Zu den am meisten verwendeten Inhaltsstoffen einer Augencreme gehört beispielsweise das Vitamin E-reiche Weizenkeimöl, das die Haut pflegt und schützt. Feuchtigkeit spendet unter anderem Jojoba-Öl, Traubenkernöl dagegen ist eher für die Vitamine zuständig. Arnika- und Rosskastanienextrakte wirken geschwellenen Augenlidern entgegen und mindern Augenringe.

Zum Frühjahr haben die Kosmetikunternehmen neue Produkte auf den Markt gebracht, von denen wir eine Auswahl vorstellen.

CATHERINE NOYER



5 Mondes „Onguent Contour des Yeux“ mit sieben chinesischen Pflanzen



Guerlain „Abeille Royale Yeux“ mit hochkonzentriertem „Gelée Royale“



Clarins „Multi-Active Yeux“ mit verschiedenen Pflanzenextrakten



L'Occitane „Baume Yeux Divin“ mit Immortalis-Extrakten



Givenchy „Hydra Sparkling Stick“ Express-Stick für einen leuchtenden Blick



Lancôme „Visionnaire Yeux“ mit Hydra Blur-Effekt

Fotos: Hersteller



GIVENCHY HYDRA SPARKLING Stick Express Regard Lumière Express Illuminating Eye Stick

HOROSKOP



WIDDER 21.03. – 20.04.

Vielleicht identifizierten Sie sich mit etwas Größerem, einer Firma, Familie oder Gruppe, und müssen nun feststellen, dass Sie zu gutgläubig oder zu optimistisch waren. Bleiben Sie realistisch!



STIER 21.04. – 21.05.

Nutzen Sie den Impuls, um den persönlichen Freiraum, den Sie haben, zu genießen! Besonders an diesem Vormittag dürfte ein entsprechender Versuch Ihr Wohlbefinden steigern.



ZWILLINGE 22.05. – 21.06.

Heute Nachmittag sind Sie besonders gut gelaunt. Sie möchten aus dem gewohnten Alltag ausbrechen und etwas Ungewohntes tun oder erleben. Sorgen Sie für Abwechslung!



KREBS 22.06. – 22.07.

Wenn Sie ein Gespräch führen, sich über etwas informieren oder über etwas nachdenken wollen, eignet sich dieser Tag sehr gut. Sie denken und kommunizieren mit außergewöhnlicher Klarheit.



LÖWE 23.07. – 23.08.

Heute Vormittag läuft bei Ihnen alles rund, denn Sie sind innerlich ausgeglichen. Sie können den Tag genießen oder die gute Stimmung nutzen, um nahezu mühelos einige Pflichten zu erfüllen.



JUNGFRAU 24.08. – 23.09.

Vor allem in den Vormittagsstunden verführt oder verunsichert Sie eine romantische und verträumte Stimmung. Lassen Sie sich darauf ein, auch wenn Sie nur einen Augenblick einer Wolke am Himmel Beachtung schenken.



WAAGE 24.09. – 23.10.

Die Welt begrüßt Sie heute Vormittag mit einem Lächeln. Mit einer großzügigen Selbstverständlichkeit betonen Sie das Positive und sehen über Nachteile hinweg.



SKORPION 24.10. – 23.11.

Neben einem Sinn für Romantik, Fantasie und Traum sind Sie auch offen für Ungerechtigkeit und Leid. Hilfe am Nächsten ist Ihnen heute eventuell wichtig. Helfen Sie, wenn die Situation es erfordert!



SCHÜTZE 23.11. – 21.12.

Durch das Gespräch finden Sie leicht Kontakt und zeigen vermutlich auch Interesse für das Seelenleben anderer. Sie formulieren Ihre Gedanken nicht besonders sachlich und logisch, dafür umso menschlicher.



STEINBOCK 22.12. – 20.01.

Es ist zwar viel möglich, aber es kann auch einiges schiefgehen. Sie handeln tendenziell mit zu viel Optimismus und Risikofreude. Halten Sie sich ein bisschen zurück.



WASSERMANN 21.01. – 19.02.

Was Sie heute auch vorhaben, es geht Ihnen gut von der Hand. Sie treffen klare Entscheidungen und haben die nötige Energie, um ein Vorhaben effizient in die Tat umzusetzen.



FISCHE 20.02. – 20.03.

Ihre Gedanken schweifen leicht in eine Fantasiewelt ab. Sie nehmen sich selbst nicht so wichtig, denken solidarischer und sind entsprechend bereit zum Zuhören.

KARTENLEGEN, HELLSEHEN, ASTROLOGIE

Sichern Sie sich Ihre 15-minütige **GRATIS-Telefonberatung** unter +49-1805-004149 (max. 0,14 €/Min. a. d. Festnetz)

Langsamer Abschied

Modeschöpfer und Stareinkleider Hubert de Givenchy wird 90

PARIS
SABINE GLAUBITZ (DPA)

Vor gut zwei Jahren ist Hubert de Givenchy mit den Erinnerungen an seine Muse Audrey Hepburn an die Öffentlichkeit gegangen. Nun will der französische Modeschöpfer seine Giacometti-Sammlung veräußern. Er wolle Ordnung bringen in sein Leben, sagte der Couturier vor wenigen Wochen in einem Interview der französischen Zeitung „Le Figaro“. Er werde bald seinen Geburtstag feiern und da müsse er in die Zukunft blicken. Hubert de Givenchy hat jahrzehntelang Traumkreationen für Frauen geschaffen. An diesem Montag wird der Ästhet 90 Jahre alt. Weißes, dichtes Haar, schlank und über zwei Meter groß: Sein Alter sieht man ihm nicht an. Doch seit rund drei Jahren trennt er sich von Dingen und Erinnerungen, die ihm teuer waren.

Elizabeth Taylor, Jacqueline Kennedy und Marlene Dietrich: Hubert de Givenchy kleidete viele berühmte Frauen ein. Aber Hepburn war sein Star. Gemeinsam schufen sie eine neue Silhouette der Hollywood-Stars: elegant und weiblich. In ihrem Erfolgsfilm „Frühstück bei Tiffany“ steckte er sie in das berühmte kleine Schwarze, das noch heute ein Muss für jede modebewusste Frau ist. In „Sabrina“ trat sie in einem Traum aus Weiß auf. Doch nicht nur in ihren Filmen trug sie seine Kreationen. „Seine Modelle sind so einfach und vollendet gut“, sagte sie.

Luxuriöse Herkunft

Als geborener Graf Hubert James Marcel Taffin de Givenchy wurde ihm der gute Geschmack in die Wiege gelegt. Seine Familie war wohlhabend, sein Großvater Direktor der historischen Gobelinfabrik im nordfranzösischen Beauvais. In seiner Familie achtete jedes Mitglied auf gute Kleidung, wie der Designer in der Presse immer betont. Auch die Vorliebe für Luxus hat er geerbt. Er besitzt das Renaissance-Schloss Jonchet rund 70 Kilometer von Chartres entfernt, eine Villa auf der Atlantikhalbinsel Cap Ferret, ein herr-



1995 nahm Givenchy als Designer von der Modewelt Abschied

Foto: AFP

schaftliches Stadthaus in Paris und eine große Kunstsammlung.

Von einem Teil seiner Schätze trennt sich der Schöngest nun. Die 22 Werke der Brüder Giacometti sollen am 6. März bei Christie's versteigert werden. Die Werke werden

„Seine Modelle sind so einfach und vollendet gut“

AUDREY HEPBURN über Hubert de Givenchy

auf 7 Millionen Euro geschätzt.

Hubert de Givenchy schuf den berühmten „Ballonmantel“, grazile Samtbustiers, freche Glockenröcke und Hüte, die oft das

Gesicht verdeckten. Mit 25 gehörte er zu den Jüngsten seiner Zunft. Anfang der 50er Jahre gründete er sein eigenes Haus. Bereits mit seiner ersten Kollektion 1952 sorgte er für Aufsehen.

Vor mehr als 25 Jahren begann der Couturier sich allmählich zurückzuziehen. Zunächst verkaufte er 1988 sein Modeunternehmen, das Teil des Luxuskonzerns LVMH wurde, 1995 nahm er dann schließlich auch als Designer mit einer spektakulären Modeschau Abschied von der Schneiderkunst. Ihm folgten beim Modehaus Givenchy unter anderem die beiden exzentrischen Briten John Galiano und Alexander McQueen. ●

Unterhalt und Kinderschutz

Lisa Marie Presley steckt in Scheidungsstreit fest



Michael Lockwood und Lisa Marie Presley 2012 Archivfoto: AP

LOS ANGELES US-Sängerin Lisa Marie Presley (49) ist mit Noch-Ehemann Michael Lockwood (55) in einen bitteren Scheidungskrieg verwickelt. Wie das US-Promiportal „E!News“ am Freitag unter Berufung auf Gerichtsunterlagen berichtete, mache Presley geltend, anstößige Fotos und Videos von Kindern auf dem Computer des Gitarristen und Musikproduzenten entdeckt zu haben.

Aus nach zehn Jahren Ehe

Aus den Dokumenten gehe auch hervor, dass sich die achtjährigen Zwillingstöchter von Presley und Lockwood derzeit in der Obhut der kalifornischen Kinderschutzbehörde befinden. Presley hatte die Papiere Anfang Februar in dem laufenden Scheidungsprozess, in dem es auch um Unterhaltszahlungen geht, eingereicht.

Die Tochter des 1977 gestorbenen Superstars Elvis Presley und Lockwood hatten im vorigen Juni nach zehnjähriger Ehe die Trennung bekanntgegeben.

NEWS

Schleck traut sich



LUXEMBURG Der ehemalige Radprofi Andy Schleck hat am Samstag seine Freundin Jil Delvaux geheiratet. Der Bräutigam trug zu dem feierlichen Anlass einen Anzug mit Fliege, die Braut ein bordeauxfarbenes Kleid. Gefeiert wurde im engsten Familienkreis. Die Hochzeit hatten die beiden vor einigen Monaten bekanntgegeben. Das Paar hat mit Sohn Theo bereits Nachwuchs, das zweite Kind ist unterwegs. LJ

Muller siegt in Sydney



SYDNEY Gilles Muller hat am Samstag seinen ersten ATP-Titel in Sydney geholt. Der luxemburgische Tennisspieler hatte am Morgen im Endspiel des ATP-Hartplatzturniers (495.630 US-Dollar) gegen Daniel Evans mit 7:6 (7:5), 6:2 gewonnen. Der Brite ist 67. der Weltrangliste, Muller wird auf der 34. Position geführt. Mullers Trainer Alexandre Lisiecki, Mullers Frau Alessia und die beiden Söhne Nils und Lenny (im Bild) saßen bei dem Erfolg des 33-jährigen Luxemburgers in Down Under im Publikum. LJ

Erfolg im Tischtennis



LUXEMBURG Christian Kill (im Bild) und Carole Hartmann haben am Samstag im Double Mixte der nationalen Meisterschaften in der „Coque“ gesiegt. Die beiden gewannen im gemischten Doppel mit 3:2-Sätzen gegen Admir Balaban und Sarah Meyer vom DT Houwald. Nachdem im Halbfinale Philippe Polfer und Lorella Mezzapesa mit 3:0 geschlagen wurden, mussten Christian Kill und Carole Hartmann gegen Admir Balaban und Sarah Meyer einen 1:2-Rückstand drehen, ehe sie den Matchball zum 3:2 verwandelten. Am Sonntag besiegte Sarah de Nutte Tessa Gonderinger mit 4:0, während Luka Mladenovic mit dem selben Resultat das Endspiel gegen Traian Ciociru für sich entschied. De Nutte holte ihren fünften Einzeltitel, Mladenovic feierte seinen ersten Erfolg. LJ